MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

315 (19.12.1890)

urn:nbn:de:bsz:mh40-46517

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2350.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Amtlich in Mannheim.

Nr. 315. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 19 Dezember 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Der Verlauf der Sitzung des Bürgerausschusses,

welche am Dienstag stattfand und über deren Verhandlungen wir gestern ausführlich Bericht erstattet haben, fordert zu einigen allgemein gehaltenen Bemerkungen heraus. Bei drei Anlässen machte sich eine Opposition geltend, die nicht so sehr wegen der zur Berathung stehenden Angelegenheit, als wegen der Form, in welche sie gekleidet war, bemerkenswerth erscheint. Vor Eintritt in die Tagesordnung hatte Hr. Stadtv. Hirsch sich das Wort erbeten, um in Sachen der an den Stadtrath gerichteten Petition wegen Aufhebung des Vieheinfuhrverbots und Ermäßigung der Getreidezölle „einiges erwidern zu können". Der den Vorsitz führende Herr Oberbürgermeister erklärte sich bereit, Herrn Hirsch das Wort zu ertheilen, falls dieser sich auf eine Anfrage beschränken wolle; da nun Hr. Hirsch erklärte, daß ihm eine Anfrage nicht genüge und daß er die Absicht habe, den bekannten Beschluß des Stadtrathes einer Kritik zu unterziehen, so mußte ihm der Vorsitzende die Ertheilung des Wortes auf Grund der Geschäftsordnung verweigern. Darob entspann sich eine längere Debatte, in welcher die neueingetretenen sozialdemokratischen Stadtverordneten unter dem Deckmantel der Entstellung, als ob der Oberbürgermeister sich überhaupt eine Kritik der Stadtrathsbeschlüsse verbeten hätte, die Auslegung des bezüglichen Geschäftsordnungsparagraphen als falsch bezeichneten. Wir wissen nicht, auf welche parlamentarische Erfahrungen sich die sozialdemokratischen Vertreter im Bürgerausschusse stützen, es ist uns natürlich unbekannt, ob sie in ihren geschlossenen Versammlungen nach Grundsätzen verfahren, welche die Ausübung eines Vertrauensamtes unmöglich machen, denn thatsächlich würde die letztere Voraussetzung in dem vorliegenden Falle zutreffen, wenn es gestattet wäre, Beschlüsse, welche der Stadtrath auf Grund innerster Ueberzeugung innerhalb seiner Competenz faßt, in öffentlicher Sitzung zu nichte zu machen. So konnte der Herr Oberbürgermeister nicht anders entscheiden, wenn er nicht der vollständigen Anarchie in den Versammlungen des Bürgerausschusses Thür und Thor öffnen wollte; denn, wenn der § 9 der Geschäftsordnung es nicht verhindern würde, so könnten einzelne Bürgerausschußmitglieder sich in jeder Sitzung das Vergnügen bereiten, vor Eintritt in die Tagesordnung alle in der vorigen Sitzung erledigten Angelegenheiten neuerdings zu diskutiren und über alles und jedes, das sich zur Agitation und zu Reden durchs Fenster eignet, längere Auseinandersetzungen herbeizuführen. Es stünde auf diese Weise kein einziger Beschluß, und wäre er auch einstimmig gefaßt worden, fest, da es in das Belieben jedes einzelnen Bürgerausschuß-Mitgliedes gestellt wäre, in jeder Sitzung auf den Gegenstand vor Eintritt in die Tagesordnung zurückzukommen. Damit wären aber alle Schranken durchbrochen, welche einen geregelten Gang der Geschäfte verbürgen.

Daß die Sozialdemokraten es auf derartige Controversen abgesehen haben, kann nicht Befremden erregen; wohl aber mußte es überraschen, daß auch Herr Hirsch den Grundgedanken des Geschäftsordnungsparagraphen zu verkennen scheint. Es kann uns nicht in den Sinn kommen dem Herrn irgendwelche Motive unterzuschieben, zu denen er sich öffentlich nicht bekennt, da er aber bereit ist, „Kritik zu üben", so wird er es begreiflich finden, wenn auch wir uns erlauben, seine bei diesem Anlasse geäußerten Anschauungen einer Kritik zu unterziehen. Wenn wir auch Herrn Hirsch mildernde Umstände wegen Unkenntniß oder falscher Auslegung des § 9 der Geschäftsordnung zubilligen wollen, so fordert doch seine Haltung während des ganzen Verlaufes der Sitzung zu einer Betrachtung heraus, die sich nicht günstig gestaltet. Mag Herr Hirsch sich dessen wirklich nicht bewußt gewesen sein, daß sein Vorgehen in Betreff der beabsichtigten „Kritik" des Stadtrathsbeschlusses ein sehr schlimmes Präjudiz für nachahmungslustige Sozialdemokraten werden könnte, so hätte er doch bei den später folgenden Verhandlungen, in welchen plötzlich das Oktroi auftauchte, in seinen Aeußerungen vorsichtiger sein dürfen. Mit Recht wurde darauf hingewiesen, daß das Oktroi auf fünf Jahre genehmigt ist und es kann daher nicht abgesehen werden, welcher andere, als agitatorische Zweck verfolgt wird, wenn bei völlig unpassender Gelegenheit und in der vollsten Erkenntniß der augenblicklichen Aussichtslosigkeit auf eine Aenderung bezüglich des Oktrois, die letztere dennoch verlangt wird. Es kann doch dadurch nicht vergessen gemacht werden, daß jene Partei, der Herr Hirsch bis vor kurzer Zeit angehörte, ihr vor den Communalwahlen im Laufe von 17 Jahren sechs Mal gegebenes Versprechen ebenso oft nicht erfüllte. Nicht billigen können wir ferner das Verfahren des Herrn Hirsch bei der Erörterung einer Angelegenheit, die wohl von sozialdemokratischer Seite entstellt werden mochte, welche aber den „freisinnigen" Herrn Stadtverordneten niemals hätte veranlassen sollen, der Sozialdemokratie auf ihrem Wege zu folgen. Herr Bürgermeister Bräunig hatte in einer leicht begreiflichen unmuthigen Anwandlung die Bemerkung fallen lassen, daß, obgleich in den letzten Jahren Anstrengungen gemacht wurden, die soziale Lage der wirthschaftlich schwächeren Klassen zu verbessern, soweit dies von Seiten der Stadtvertretung möglich ist, nicht ein Wort des Dankes hiefür gefallen sei, „im Gegentheil sage man, der Stadtrath habe nicht genug gethan." Es kann für Jeden, der nicht im Parteivorurtheil befangen ist, nicht zweifelhaft sein, daß Herr Bürgermeister Bräunig den Nachdruck auf den letzten Satz legte; und er war unseres Erachtens berechtigt, diesen Satz auszusprechen, da er den Stadtrath gegen den Vorwurf: „er thue nicht genug" vertheidigen wollte. Daß die Sozialdemokraten sich gegen eine ihnen gar nicht zugemuthete Dankesbezeugung wehrten, finden wir entschuldbar, denn ihr Bestreben muß es ja sein, Diejenigen, für welche die städtischen Wohlfahrtsakte bestimmt sind, in dem Glauben zu erhalten, daß für sie gar nichts geschieht. Was aber Herrn Hirsch dazu veranlassen konnte, ohne ein Wort der Anerkennung für das seither Geleistete zu sagen, die Ausführungen der Sozialdemokraten zu unterstützen, ist uns unerfindlich, denn es ist ihm doch bekannt, daß die demokratische Stadtverwaltung während ihrer langjährigen Thätigkeit nichts nach dieser Richtung that, wogegen die jetzige Stadtvertretung innerhalb 3 Jahren doch soviel des Guten geleistet hat, daß ihr die Anerkennung hierfür von Seiten aller antisozialdemokratischen Parteien nicht versagt werden sollte. —

Wir hatten geglaubt annehmen zu dürfen, daß die Begründung der hiesigen deutschfreisinnigen Partei in erster Linie den Zweck verfolgte, dem seither üblichen Zusammengehen der Demokraten mit der Sozialdemokratie entgegenzutreten. Von dieser Voraussetzung ausgehend und im Hinblick auf das dadurch ermöglichte Zusammenwirken der nichtsozialdemokratischen Parteien in städtischen Angelegenheiten haben wir, wie jüngst der Vorsitzende des neuen freisinnigen Vereins öffentlich feststellte, die Begründung des letzteren „nicht ungünstig aufgenommen". Die Rücksicht auf die zum Wohle der Allgemeinheit wünschenswerthe Abschwächung der Parteigegensätze, namentlich auf dem politisch neutralen Gebiete städtischer Angelegenheiten, hätte wohl den Mitbegründer der freisinnigen Partei veranlassen sollen, mit Ausführungen zurückhaltender zu sein, die nur auf sozialdemokratischer Seite beifällig aufgenommen werden konnten.

* Die Schlußsitzung der Schulkonferenz.

Berlin, 17. Dez.

Wie der ersten, so wohnte auch der heutigen letzten Sitzung der Schulkonferenz der Kaiser von Anfang bis zu Ende bei. Nach Erledigung der Tagesordnung ergriff Kaiser Wilhelm wieder das Wort. Er erhob sich und bat die Versammlung, Platz zu behalten. Er sprach in frischer, klarer Weise, völlig frei, ohne eine Notirung in der Hand zu haben, etwa eine Viertelstunde lang. Er dankte der Versammlung, daß sie auf seine Gedanken eingegangen sei. Es sei der Ruhm seiner Ahnen, daß sie den Pulsschlag der kommenden Zeit gefühlt hätten. Auch wir seien an einem Wendepunkte der Zeiten angekommen, und er wolle, dem Beispiele seiner Ahnen folgend, auch in pädagogischen Fragen sich für die kommende Zeit rüsten. Für die Versammelten sei es der beste Lohn, zu wissen, daß sie an den Anfängen dieser pädagogischen Bewegung mitgeholfen hätten. Er danke allen, die ihn in seinen Anregungen verstanden hätten; so auch dem Verfasser eines Artikels „Mißverständnisse" im „Hannov. Kurier" vom 14. Dec. den der Kaiser verlas. Seine näheren Absichten in den pädagogischen Fragen habe er in einer Cabinetsordre an den Cultusminister niedergelegt. Diese Ordre wurde von Herrn v. Lucanus verlesen, während sich die Versammlung erhob. Die Ordre beauftragt den Minister, eine Commission niederzusetzen, welche die Ergebnisse der Conferenzberathungen zu sichten hat, und die Arbeiten so zu fördern, daß zum 1. April 1892 die neuen Bestimmungen in Kraft treten können. Dem Lehrerstande erwachsen dadurch neue Aufgaben, die mit bewährter Loyalität gelöst werden würden. Es sei des Kaisers Wunsch, den Lehrern die Amtsfreudigkeit zu schaffen, mit der sie ihrer Pflicht möglichst gut genügen könnten. Es sei unerläßlich, daß die äußeren Verhältnisse des Lehrerstandes, wie dessen Rang- und Gehaltsverhältnisse eine entsprechende Regelung erfahren. Der Minister wird beauftragt, die dahin zielenden Vorschläge auch in finanzieller Hinsicht zu machen. Aus der Mitte der Versammlung sprach Fürstbischof Kopp den Dank aus für die von ihm gegebene Anregung und für die huldvolle Anerkennung der Arbeiten der Conferenz, wie nicht minder für die dem Lehrerstande bewiesene Fürsorge. An die so beendete Verhandlung schloß sich unmittelbar ein Frühstück in den Räumen des Cultusministeriums, dem auch der Kaiser beiwohnte. Dem Cultusminister v. Goßler überreichte der Kaiser, der „Straßb. Post" zufolge, zum Zeichen seiner besonderen Anerkennung und Gewogenheit, sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Die Beschlüsse der Schulconferenz gehen im wesentlichen dahin: das Reifezeugniß des Gymnasiums berechtigt zu allen Universitätsstudien, einschließlich der medizinischen, und zu den höheren technischen Schulen; das Reifezeugniß der „realistischen Schule" berechtigt zum Universitätsstudium der Mathematik und beschreibenden Naturwissenschaften und zu den höheren technischen Studien; das Reifezeugniß der höheren Bürgerschulen berechtigt zum Eintritt in den gesammten Subalterndienst und zum einjährig-freiwilligen Dienst. Für letzteren genügt auch das Reifezeugniß der Obersecunda der Realschule. Schüler des Gymnasiums wie der Realschule können durch Ergänzungsprüfungen zu denjenigen Studien, zu denen das Reifezeugniß jeder einzelnen Schule an sich nicht berechtigt, Zulassung erhalten.

* Aus Baden.

Karlsruhe, 17. Dez. Die Gesammtsumme der im Jahre 1890 in Baden festgestellten Rentensteuerkapitalien betrug 1,143,870,840 M. gegenüber den Rentensteuerkapitalien von 1889 im Betrag von 1,090,441,820 M., ergab sich somit eine Zunahme von 53,429,020 M. Die Gesammtzahl der Rentensteuerpflichtigen ist von 54,494 im Vorjahr auf 55,633, somit um 1,139 gestiegen. Auf die 20 größeren Städte des Landes mit über 4000 Einwohnern entfallen 735,443,140 Mark Rentensteuerkapitalien oder 64,30 Proz. obiger Gesammtsumme und 17,718 Steuerpflichtige. Die Vermehrung der Rentensteuerkapitalien gegenüber dem Vorjahr belief sich in diesen 20 Städten im Ganzen auf 35,901,880 M. Das Gesammtergebniß der Rentensteuer betrug für das Jahr 1890 bei dem Steuerfuß von 11 Pf. für 100 M. Steuerkapital 1,258,251 M. 46 Pf.

Ueberlingen, 15. Dec. Die vor Kurzem stattgefundenen Bürgerausschußwahlen haben lt. „Konst. Ztg." noch ein kleines Nachspiel im Gefolge gehabt, das in der Ausschußsitzung vom letzten Samstag seine Erledigung fand. Die Wahlen hatten nämlich einen ultramontanen Wahlaufruf gezeitigt, der im „Linzgauboten" erschien und sonst kolportirt wurde und schwere Beleidigungen gegen den Gemeinderath enthielt; namentlich war diesem vorgeworfen, daß er verschwenderisch mit städtischen Mitteln umgehe, ferner, daß er bei Besetzung städtischer Stellen und bei Vergebung von Arbeiten die politische Parteirichtung der Betreffenden zur Richtschnur mache u. s. w. Nachdem in einer Gemeinderathssitzung beschlossen war, gegen den Drucker und Verbreiter des Aufrufs Strafantrag zu stellen, bekannte sich Gemeinderath Thum als der Verfasser, als Entschuldigung angebend, er habe in der Wahlaufregung dem Drängen seiner Partei nachgegeben. Die Sache war um so auffallender, als Herr Thum mit den Beschlüssen des Gemeinderaths fast ausnahmslos einverstanden war, und es wußte derselbe vor Großh. Bezirksamt auch nur ganz unbedeutende, theils entstellte, theils ganz unrichtige, theils von ihm selbst ausdrücklich gebilligte Fälle als diejenigen anzugeben, die ihm bei Abfassung des Aufrufs vorgeschwebt hätten. Da Herr Thum seinen Rücktritt erklärte und schriftlich Abbitte leistete, wurde im Interesse des Friedens der Gemeinde von weiterer Verfolgung abgesehen.

Vom Kaiserstuhl, 15. Dez. Gestern fand zu Oberrothweil eine Versammlung der Centrumspartei statt, in welcher Herr Reichstagsabgeordneter Lauck Bericht über seine Thätigkeit im Reichstag erstattete. Gegenstände des Vortrages waren nach einer übersichtlichen Darstellung der Gesammtaufgaben des Reichstages die Arbeiterschutzgesetzgebung, die Gewerbegerichte, die Militärvorlage u. A. Nun kam auch die Jesuitenfrage. Das Sozialistengesetz sei gefallen, ergo das Jesuitengesetz muß aufgehoben werden. Es seien etwa 200 Ordensleute, die in der Fremde schmachten.

MARCHIVUM

(!) Wozu man die Jesuiten brauche, wozu sie dienen sollen, wurde nicht gesagt, das Nähere sei ja in Freiburg besprochen worden, aber zurück müßten sie, und in Baden habe man ja noch besondere Wünsche für alle Orden, auch das werde kommen. Die meiste Angst hätten vor den Jesuiten merkwürdiger Weise Diejenigen, welche noch keine gesehen hätten. Man müsse die Jesuiten nur kennen, dann komme die Liebe zu ihnen von selbst (!) Als ob sie nicht durch ihr unheilvolles Treiben durch die Weltgeschichte genugsam bekannt wären! Die evang.-protestantische Kirche könne man nur bedauern, daß sie in ihrem Schrecken vor den Jesuiten sowenig Kraft in sich selber verspüre, sich ihrer Haut zu wehren. — Ein Landwirth von Ebringen ergriff dann das Wort. Er sprach, lt. Breisg. Ztg., über den Kunstwein und dessen Schädlichkeit, derselbe müsse höher besteuert werden, das Branntweinsteuergesetz wurde besprochen und die neue Gemeindeordnung für verfehlt erklärt, darum müsse man sich merken, was man bei den nächsten Landtagswahlen auf den Wahlzettel zu schreiben habe. Nach einigen Discussionen noch über das Branntweinsteuergesetz wurde die Versammlung durch Pfarrer Beuchert geschlossen.

Aus dem Oberlande, 16. Dez. Auch in den evang. Gemeinden des Kaiserstuhles sind die Bittschriften gegen die Zulassung der Jesuiten unterschrieben. In einer größeren kath. Gemeinde hat nur ein Gemeinderath die Bittschrift für die Zulassung unterschrieben. Die anderen Herren hat der Meßmer nicht angetroffen, bei einigen war die Tinte zu diesem Zweck eingefroren. Kein Wunder bei der Kälte!

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 18 Dezember 1890.

* **Hofbericht.** Gestern Vormittag nahm der Großherzog die Meldung von Offizieren und Sanitätsoffizieren entgegen. Darnach ertheilte er verschiedenen Privatpersonen bis halb 2 Uhr Audienz u. A. dem Oberamtsrichter Stolz in Mannheim. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Abends fand eine größere Hoftafel statt, zu welcher verschiedene Personen des höheren Staatsdienstes und andere hervorragende Persönlichkeiten Einladung erhielten, welche in Karlsruhe ihren Wohnsitz genommen haben.

* **Ernennungen und Uebertragungen.** Der Großherzog hat den Gerichtsnotar Peter Lochert in Mannheim auf sein Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten Dienste wegen körperlichen Leidens in den Ruhestand versetzt und die Referendäre Karl Stritt von Endingen, Karl Friedrich Wachter von Altbreisach, Rudolf Kuhn von Tauberbischofsheim, Dr. Max Leso von Ludwigshafen a. Rh. zu Notaren ernannt. Dem Notar Friedrich Wörner in Eberbach ist die Notarsstelle Mannheim I., dem Notar Karl Stritt von Endingen die Notarsstelle Eberbach, dem Notar Karl Friedrich Wachter von Altbreisach die Notarsstelle Kandern, dem Notar Rudolf Kuhn von Tauberbischofsheim die Notarsstelle Thengen und dem Notar Dr. Max Leso von Ludwigshafen a. Rh. die Notarsstelle Adelsheim und dem Registraturassistenten Karl Eisenhut beim Ministerium des Innern die Stelle eines Registrators bei der Versicherungsanstalt Baden übertragen worden.

* **Main-Neckarbahn.** Die Direktion der Bahn theilt uns folgendes mit: Wie in früheren Jahren lassen wir auch für den diesjährigen Weihnachtsverkehr eine Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten in der Weise eintreten, daß die am 24., 25. und 26. December gelösten Rückfahrkarten unseres Lokalverkehrs (einschließlich des Verkehrs mit Mannheim über Friedrichsfeld und Pfungstadt) noch bis einschließlich 29. December zur Rückfahrt benützt werden können.

* **Sonntagsruhe für das Eisenbahnpersonal.** Einen kleinen Anfang zur Herbeiführung einer größeren Sonntagsruhe für das Eisenbahnpersonal hat der preußische Arbeitsminister dadurch gemacht, daß er in einem Erlasse die königl. Eisenbahndirektionen aufforderte, soweit der Procentsatz der an den Sonn- und Festtagen ausfallenden Zügen hinter dem regelmäßigen Durchschnitt noch erheblich zurück bleibt, auf die weitere Einschränkung des Güterzugsverkehrs Bedacht zu nehmen.

* **Aufgefundenes Geld.** Am 15. d. Mts. wurde im Bereiche des hiesigen Hauptbahnhofes ein Geldtäschchen mit 226 M. aufgefunden.

* **Gefälschte Werthpapiere.** In verschiedenen Städten treibt sich ein Mensch umher, welcher dem Publikum gefälschte Verkaufsscheine der Brüsseler Centralbank verkauft; es sind bereits eine Anzahl Leute hinein gefallen, welche nicht unbeträchtliche Summen durch den Ankauf dieser völlig werthlosen Scheine verloren haben. Es ist auch dieserhalb von den Geprellten Anzeige erstattet worden, doch ist es bis jetzt nicht gelungen, des Schwindlers habhaft zu werden. Der Schwindler wird als ein Mann in den dreißiger Jahren geschildert. Es ist sehr leicht möglich, daß dieser Mann auch unsere Gegend unsicher macht, und theilen wir deßhalb zur Warnung des Publikums dieses mit.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim von** der 49. Woche von 1890 (30. Nov. bis 6. Dez.). An Todesursachen für die 27 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 5 Fällen Lungenschwindsucht, in 3 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 1 Falle akute Darmkrankheiten, (in — Fällen Brechdurchfall.) In 16 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Fällen gewaltsamer Tod. Kinder bis 1 Jahr —.

* **Schmuck für den Christbaum.** Mit geringem Aufwand an Zeit und Geld läßt sich eine Menge allerliebster Sächelchen zur Zierde des Weihnachtsbaumes anfertigen. Nachfolgend einige Anweisungen zur Herstellung derselben. Broncirte Tannzapfen. Die Tannzapfen werden mit einer trockenen Bürste gereinigt und mit einer Mischung von Broncetinctur und Broncepulver bepinselt; man kann Gold-, Silber-, oder Kupferbronce nehmen. Vor dem Broncieren befestigt man an jedem Tannzapfen ein kleines Häkchen aus Eisendraht. — Aus broncirten Eicheln, welche von möglichst gleicher Größe sein müssen, kann man wunderhübsche Ketten anfertigen. Die Eicheln werden zu dem Zwecke vor dem Bronciren vorsichtig der Länge nach mit einer dicken Stoppnadel durchstochen und auf einen starken Faden gereiht. Das Bronciren geschieht wie bei dem Tannzapfen. — Die Kapseln der Buchekern haben in der Form Aehnlichkeit mit Blumenkelchen; man broncirt sie und schiebt in die Oeffnung mit einem spitzen Hölzchen kleine Stückchen von rosen- oder dunkelrother Seide, denen man ein den Rosenknospen ähnliches Ansehen gibt. An jede Hülse wird ein Stückchen Draht befestigt, dann werden mehrere dieser künstlichen Knospen zu einem Sträußchen vereinigt. — — Ein schöner Schmuck für Christbäume im Schnee sind kristallisirte Schneeballen. Die Bälle werden aus Watte hergestellt; man schnürt ein Stückchen Watte in der Mitte mit einem Faden ab, zupft es und beschneidet es, wenn nöthig, mit der Scheere. Die Bälle werden mit aufgelöstem Gummiarabicum bestrichen, mit Brillantpuder bestreut und dann zum Trocknen aufgehängt. — Eiszapfen aus Watte kann man in derselben Weise anfertigen. Man gibt einem Klümpchen Watte die Form eines Eiszapfens, zieht ein Stückchen Draht durch, aus dessen oberem Ende man eine kleine Oese bildet, bestreicht die Watte mit Gummilösung und bestreut sie mit Brillantpulver, das man in jeder Droguerie erhält. — Kleine spitze Bonbondüten zum Aufhängen formt man aus Carton in einer Länge von 10—12 Centimeter und einer oberen Weite von 10 Centimeter. Man überzieht sie mit einem Stückchen bunten Stoffes und umschnürt sie mit Goldfaden, den man hie und da festheftet. Oben befestigt man zwei Oesen aus Goldfaden.

* **Wohlthätigkeitsakt.** Gestern Abend fand im großen Saale des Saalbaues eine Wiederholung des Paul Rüch'schen Festspiels „Des Pädagogen Traum", welches gelegentlich der am 26. November hier stattgefundenen Diesterwegfeier aufgeführt worden ist, statt. Der Ertrag der gestrigen Veranstaltung, welche von dem Comité der Diesterwegfeier auf Veranlassung des Wirthes des Saalbaues, Herrn Kupp, der sowohl den Saal sammt Beleuchtung und Heizung gratis zur Verfügung stellte, als auch die Kosten für die Musik trug, arrangirt wurde, war zum Besten des Vereins Knabenhort und zur Bekleidung armer Kinder auf Weihnachten bestimmt. Der Wohlthätigkeitsakt hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen, jedoch war die Zahl der verkauften Billets eine noch viel größere, als diejenige der Besucher. Wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wurde, sind ca. 1000 Stück Karten verkauft worden. Die Aufführung des Festspiels, sowie die Darstellung der mit demselben verbundenen lebenden Bilder war eine vorzügliche und spendeten die Zuschauer lebhaften Beifall. Besonders gut gefiel wieder das letzte Bild: „Diesterweg-Apotheose", welches wieder ein recht hübsches Arrangement aufzuweisen hatte. Von den Darstellern erwarben sich auch gestern Abend Frau Sauer (Genius des Lichtes), Herr Klebes (Traumgott) und Bernhard Weber (Dämon) um die schöne Durchführung des Festspieles großes Verdienst. Nach dem Festspiel fand eine Weihnachtsbescheerung für die Knaben statt, welche bei dem Festspiel mitgewirkt hatten. In der Mitte des Podiums war ein mächtiger, hellstrahlender und herrlich geschmückter Christbaum aufgestellt worden, vor welchem sich die zu bescheerenden Knaben gruppirt hatten. Nachdem dieselben das Lied: „Stille Nacht, heilige Nacht" gesungen, erschien in ihrer Mitte der hl. Niklas (Hr. Bernh. Weber) angethan mit einem mächtigen weißen Bart und ausgerüstet mit einem großen Sacke, in welchem sich allerhand Geschenke befanden, die er an die Kinder, nachdem er dieselben ermahnt, immer folgsam und brav zu sein, vertheilte. Mit dem Gesang des Liedes: „O Tannenbaum" durch die Knaben unter Musikbegleitung schloß der schöne Akt. Eingeleitet und geschlossen wurde die Festlichkeit mit Musikpiecen der hiesigen Grenadier-Kapelle, welche auch die Zwischenpausen mit entsprechenden Musikstücken ausfüllte. Erwähnt sei noch, daß die prächtigen Garderobegegenstände zu dem Festspiel von dem Theater geliehen worden sind, während die hübschen Frisuren der einzelnen Darsteller von Herrn Friseur Adolf Bieger hier ausgeführt wurden.

* **Kaufmännischer Verein.** Im „Casinosaale" hielt vorgestern Abend Herr Prof. Dr. Leser von Heidelberg einen Vortrag über Richard Cobden, den Vorkämpfer des Freihandels. In der Geschichte des Handels fehle es nicht an Trägern von berühmten Namen und einer der berühmtesten ist wohl der einfache englische Kaufmann Richard Cobden, dessen Ideen bestimmend für ein ganzes Volk wurden. Cobden entstammte einer Landwirths-Familie und sein Vater, welcher elf Kinder hatte, mußte den Unterhalt für seine starke Familie durch seiner Hände Arbeit erschwingen, weßhalb auch der kleine Richard schon in seinem 10. Lebensjahre aus dem elterlichen Hause genommen und in einer Erziehungs-Anstalt untergebracht wurde, wo er bis zu seinem 15. Jahre verblieb, um dann in die kaufmännische Lehre einzutreten. Mit 24 Jahren gründete er ein eigenes Geschäft und zwar einen Großhandel in Baumwollwaaren, und im Jahre 1830 erwarb er hierzu eine eigene Druckerei und Färberei. 1835 veröffentlichte Cobden seine erste schriftstellerische Arbeit, welche sich mit der äußeren Politik Englands befaßte und die großes Aufsehen erregte, weil es ein ganz unbekannter, einfacher Kaufmann wagte, an die Beurtheilung der großen Staatsangelegenheiten heranzutreten. In den folgenden Jahren unternahm Cobden größere Reisen nach Nordamerika, in die Levante und nach Deutschland und hier war es, wo Cobden im Jahre 1838 mit weitschauendem Blick die zukünftige Gestaltung Preußens und Deutschlands, wie sie in neuerer Zeit eingetreten ist, mit kurzen Worten bereits voraussagte. Bei seiner Rückkehr nach England fand Cobden sein Heimathsland in einer schweren wirthschaftlichen Krisis, hervorgerufen durch die nach seiner Ansicht verkehrten Handelsgesetze des englischen Staates, namentlich die Kornzölle. 1839 gründete Cobden die Liga gegen den Kornzoll. 1841 wurde er in das Parlament gewählt und 1843 bereiste er im Auftrage der Liga das ganze britische Königreich, um die Lehren des Freihandels zu verkünden; seine Reise glich einem Triumphzug und namentlich war es Schottland, welches dem Mitgliede des Unterhauses, dem Agitator für Abschaffung der Kornzölle, geradezu fürstliche Ehren erwies. Im Jahre 1845 endlich hatte Cobden sein Ziel erreicht, die Kornzölle fielen, und von dort an datirt der wirthschaftliche Aufschwung Englands. Außer diesem Verdienst hat Cobden noch ein zweites aufzuweisen, nämlich den Abschluß des Handelsvertrages mit Napoleon im Jahre 1859, welcher gleichfalls auf der Grundlage des Freihandels erfolgte. Am 2. April 1865 ereilte den rastlos thätigen Mann für die Sache des Freihandels der Tod, seine Ideen aber haben nach seinem Tode noch eine größere Verbreitung gefunden als zu seinen Lebzeiten und das schönste Denkmal wurde dem Toden gesetzt durch den Nachruf, welchen ihm einer seiner größten Gegner, Benjamin Disraeli, im englischen Unterhause, widmete. Richard Cobdens Ideen leben im Volke fort und als einen seiner bedeutendsten Schüler bezeichnet Redner den Führer der großen englischen liberalen Partei, William Gladstone, dessen Bestrebungen vom Geiste Richard Cobdens erfüllt seien. — Reicher Beifall, des nicht sehr zahlreichen Publikums lohnte die trefflichen Ausführungen des hochgeschätzten Redners.

* **Der Vorstand des Mannheimer Militärvereins-Verbandes**, welcher den Veteranen- und Sparkassenverein, den Verein deutscher Kampfgenossen und den Militärverein Mannheim umfaßt, hat in einer Sitzung vom 1. November d. J. beschlossen, die Gedächtnißfeier auf dem Friedhof zu Ehren der gefallenen Kameraden immer im Hochsommer zur Zeit der Kriegserklärung (19. Juli) oder des Einmarsches der badischen Truppen in Frankreich (3. August) abzuhalten. Dieser Beschluß ist erstens damit begründet, daß die beiden älteren Vereine eine Feier des Tags von Nuits nicht eingeführt hatten, und zweitens damit, daß von den auf dem Friedhof bestatteten Kameraden weitaus die meisten schon im August gefallen oder tödtlich verwundet worden sind. Doch schmückt heute ein von dem Verbande gewidmeter Kranz als Zeichen treuer Erinnerung das Grab des bei Nuits gefallenen tapferen Obersten v. Renz.

* **Beilage.** Der heutigen Stadt-Auflage liegt von der Firma J. Berndhaeusel, H 1, 8 ein Prospekt über Amerikaner-Ofen „Helios" bei. Wir empfehlen diesen Prospekt der gütigen Beachtung unserer geehrten Leser.

* **Eine prächtige spiegelglatte Schlittschuhbahn** befindet sich auf dem Floßhafen. Dieselbe beginnt jenseits des Neckars in der Nähe der Schleuße und reicht bis nach Waldhof und Sandhofen. Liebhaber des Schlittschuhsports finden hier eine Eisfläche, wie sie seit Jahren in unserer Stadt und deren Umgebung nicht vorhanden war. Eine Gefahr ist vollständig ausgeschlossen, da das Eis eine Stärke von 20 Centimeter besitzt. Nur wäre anzuempfehlen, hie und da vorkommende offene Stellen, welche durch Bersten des Eises infolge Fallen des Wassers entstanden sind, zu vermeiden und in der Nähe der Fabriken nicht zu nahe an das Ufer zu fahren.

* **Geistesgestört.** In der Schwetzinger Straße drang vorgestern ein junger Mann in die dortige Polizeistation

Feuilleton.

— **Eine tragikomische Eifersuchtsgeschichte.** Man berichtet aus Berlin vom 15. Dez. „Er sprang in den Landwehr-Kanal, sie versuchte sich mittels einer Lösung von Phosphorstreichhölzern aus diesem Jammerthal zu schaffen", unter dieser Spitzmarke berichtet man den Selbstmordversuch eines Liebespaares, das die Eifersucht gepackt hatte. Ein in der Lübbenerstraße wohnender Schneidergeselle war seit Jahresfrist mit einer 18jährigen Näherin verlobt, welche bei Verwandten in der Fürstenwalderstraße wohnte. Anonyme Briefe eines „wahrhaften" Freundes entfremdeten das Paar in der letzten Zeit voneinander, und gestern Morgen kam es zwischen dem Schneider und seiner Braut zu einem heftigen Streit in der Wohnung der Letzteren. Mit den Worten, daß er sich das Leben nehmen werde, stürmte der Schneider davon und das Mädchen, um ihrem Geliebten nichts nachzugeben, setzte sich hin, schrieb einen Abschiedsbrief an ihre Verwandten und trank eine Phosphorlösung. Da aber bald darauf heftige Schmerzen eintraten und das Gift zu wirken begann, rief die getreue Braut um Hilfe; glücklicherweise war bald ein Arzt zur Stelle, der durch geeignete Gegenmittel jede Gefahr beseitigte. — Zu derselben Zeit bemerkten Passanten des Landwehr-Kanals in der Nähe des Schlesischen Thores einen Menschen, der vom niedrigen Ufer aus in das Wasser sprang und gleich darauf, wiewohl die Fluthen noch nicht bis zur Brust reichten, jämmerlich um Hülfe schrie. Dieselbe wurde ihm auch zu Theil und der Gerettete dann in eine Droschke gepackt; auf ausdrücklichen Wunsch wurde der eigenartige Selbstmörder dann nach der Fürstenwalderstraße gefahren, um, wie sich der Schneider ausdrückte, in den Armen seiner Braut zu sterben. Ob sich das Brautpaar nun versöhnt hat, darüber können wir nichts Näheres mittheilen.

— **Eine Berliner Gerichtssaal-Humoreske.** „Wenn die Jeschichte von den ollen Fußtritt doch zu 'ne jroßartige Verbrechersache mit Zeijen (Zeugen) un verschiedene jeschworene Eide jestempelt werden soll, denn möchte ick doch den hohen Jerichtshof bitten, det mir ooch en Vertheidijer anbenannt wird, indem ick natierlich mit meine Redejaben jejen den Herrn Staatsanwalt in'n Hinterjrund treten muß." So weinte der Schächtergeselle Ernst B. zum Vorsitzenden des Schöffengerichts, nachdem der gegen ihn gerichtete, auf Thierquälerei und Beleidigung lautende Anklagebeschluß verlesen worden war. Vors.: Ein Vertheidiger wird Ihnen von Gerichtswegen nicht gestellt, es ist auch durchaus nicht nöthig, denn nach der soeben abgelegten Probe sprechen Sie mehr wie nöthig ist. Sie wissen, was Ihnen zur Last gelegt wird. Sie sollen am Morgen des 19. September den Hund des Versicherungs-Inspektors D. in Aergerniß erregender Weise gemißhandelt und dann dessen Herrin beleidigt haben. Geben Sie es zu? — Angekl.: En Fußtritt hat er jekriegt und jeärjert mag er sich ooch haben, aber det sollte er ooch. Hat er mir nich ooch jeärjert? Een Dag wie alle Dage? — Vors.: Der Hund soll sich aber förmlich gekugelt haben. — Angekl.: Ja, so'n Hund kugelt sich bald mal, in'n Circus Schumann is eener, der — Vors.: Reden Sie hier kein unnützes Zeug. Frau D. wird bekunden, daß der Hund acht Tage lang nicht gefressen hat. — Angekl.: Na denn hat er gefast't und sie hat Jeld jespart. Uebrijens sagen die Nachbarn, det sie blos seine Jakobine is un also als Eijenthümerin für den Hund ieberhaupt nich intreten kann. Det bitte ick mit uf ihren Eid zu sejen. — Vors.: Angeklagter, Sie stehen augenscheinlich unter dem Einflusse eines schlechten Rathgebers, die Sache ist ja nicht so schlimm, sagen Sie doch lieber die Wahrheit. — Angekl.: Det dhue ick ooch, aber een Hund is doch keen Mensch nich. Ick bin for Reinlichkeit. Ick halte druf, det alle Morjen der Bürgersteig reene jefegt un in'n Sommer besprengt wird. Det hatte ick ooch im September jemacht, aber kaum war ick mit die Arbeet fertig, so konnte ick wieder nach'n Hof loofen un den Besen holen. Wenn ick jerade allens hübsch propper hatte, denn kam so'n infamigter Köter un — Sie wissen wohl, Herr Gerichtshof. Un denn immer jerade vor unsere Dhiere. Det braucht sich Keener nich jefallen zu lassen. — Vors.: Nein, Sie waren berechtigt, den Hund fortzujagen. Sie hatten aber nicht nöthig, das Thier mit so großer Gewalt mit den schweren Holzpantinen in die Seite zu stoßen. — Angekl.: Wenn ick nu aber weiter nischt bei mir habe? Und denn wartet er ooch nich so lange, bis man en passendet Stück Dings jefunden hat, da kreut et flink und un ick kann mir ooch nich so jenau überlejen, wie derbe ick ihn stoßen will. Stoße ick zu sachte, denn denkt er am Ende, ick will ihm kitzeln un det jefällt ihm un er kömmt morjen wieder. — Vors.: Sie geriethen dann mit der Frau D., der Herrin des Hundes, in einen Wortwechsel? — Angekl.: Die Person [illegible] 'ne Fontanelle in'n Kopp haben. — Vors.: Ich sage Ihnen zum letzten Male, lassen Sie derartige Redensarten. — Angekl.: Also sie steht nebenan in'n Dohrweg un freut sich über den Reinlichkeitssinn von ihren Pbylax, det er den Nachbarn bedenkt un nich vor die ejene Dhiere blieb. Wie ick ihn aber uf'n Damm jestoßen hatte, da schrie sie Zitter mordio un hatte sich, als wenn ick ihr mindestens een paar Kinder abjeschlacht hätte. Un ihr Mann, der däte Thierschutzmann sind un jehörte in'n Verein und der sollte mir det schon besorjen. Mir kam die janze Jeschichte höchstens spaßhaft vor un ick sagte ihr, denn dhäte ick ihr ooch anzeijen, denn sie hädde neilich mal eenen Floh erst mang die Finger jewribbelt, ehe sie ihn dodt jemacht hädde un det wäre ooch Thierquälerei. Nu wurde sie immer wiethender und da mag ick det denn jesagt haben, wat in die Anklage steht. — Der Beschuldigte wird nur wegen Beleidigung bestraft und kommt mit 5 Mark davon.

— **Ein Brand**, bei dem die Hausbewohner in die höchste Lebensgefahr geriethen, kam in dem Hause Stralauerstraße 7 in Berlin aus. Gegen 2½ Uhr Nachts bemerkten Passanten, daß aus dem Verkaufsladen des Hauses dichter Rauch hervorquoll; sie benachrichtigten sofort den Wächter, welcher das Haus aufschloß, wo ihm ein erstickender Qualm entgegenschlug. Schnell weckte der Beamte nun sämmtliche Familien im Hause, indem er kräftig an den Flur-Klingeln zog und zum Aufstehen aufforderte, dann benachrichtigte er mittelst des öffentlichen Feuermelders die Feuerwehr. Inzwischen hatte sich die Situation in dem Hause sehr bedrohlich gestaltet; das Feuer, welches im Erdgeschoß ausgebrochen war, entwickelte einen beißenden, erstickenden Qualm, der den Treppenaufgang erfüllte, sodaß die Treppen absolut unpassirbar waren. In der ersten Etage wohnt der Fabrikant Herr Ehrhardt mit seiner Familie; als der erstickende Rauch in dessen Wohnung drang, wähnten sich die Leute dem Tode nahe und riefen flehentlich aus dem Fenster um Hilfe. Der auf dem benachbarten Neubau beschäftigte Bauwächter erschien in diesem kritischen Moment mit einer langen Leiter auf der Bildfläche; er legte dieselbe an das Haus und rettete auf diesem Wege sieben Personen aus der ersten Etage, welche die Leiter hinabkletterten und sich in Sicherheit brachten.

MARCHIVUM

und überhäufte die daselbst anwesenden Schutzleute mit groben Schimpfworten. Es stellte sich jedoch alsbald heraus, daß man es mit einem Irrsinnigen zu thun hatte. Derselbe wurde in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

* **Schwerer Unglücksfall.** Auf dem Centralgüterbahnhofe stürzte vorgestern ein Tüncher, welcher mit dem Abputzen eines Schuppens beschäftigt war, von der Leiter auf das Dach eines Eisenbahnwagens und erlitt hierdurch eine bedeutende Verletzung am Kopfe.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, 19. Dezbr. Der Hochdruck, dessen Kern sich heute von Südskandinavien auch über die mittlere Ostsee ausgedehnt hat, beherrscht fast unbeschränkt ganz Mitteleuropa. Im hohen Norden Skandinaviens macht sich zwar ein schwaches Minimum bemerklich, aber selbst wenn es sich vertiefen sollte, ist von dorther kein Witterungsumschlag in Aussicht zu nehmen. Und da auch die schwachen Luftwirbel über Süddeutschland und der Riviera sich auflösen, so werden bei äußerst schwacher Luftbewegung in Folge des geringen Luftdruckgefälles in Süddeutschland die nordöstlichen bis östlichen Winde noch andauern und sowohl für Freitag als für Samstag ist kaltes, trockenes und noch Auflösung der mehrfach stark auftretenden Frühnebel auch heiteres Wetter zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 18. Dezember Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
768.1	— 10.6	—10.9	[illegible] 5	—5.8	— 10.4

*) O Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ec.; 8: Sturm; 10: Orkan

Aus dem Großherzogthum.

Schriesheim, 16. Dez. Am vergangenen Sonntag hielt Herr Lehrer Rudi, Vorsitzender des Mannheimer Arbeiterfortbildungsvereins hierselbst im Gasthaus zum Ochsen, dem Lokal des hiesigen Arbeiterbildungsvereins, einen längeren Vortrag über den Zweck derartiger Vereine. Nach dem Vortrag begab sich die Gesellschaft zu Mitglied Ludwig Back (Dreikönige), woselbst Herr Jung, Schriftführer vom Arbeiterbildungsverein Heidelberg über die Nothwendigkeit des Bestehens eines Arbeiterbildungsvereins am hiesigen Platze und Herr Schieferdeck aus Mannheim über die Streikverhältnisse sprachen. Der Vorstand des hiesigen Arbeiterbildungsvereins, Herr Rothermel, brachte zum Schluß ein Hoch auf die Gäste aus, welche von den Mitgliedern des hiesigen Arbeiterbildungsvereins an den Bahnhof geleitet wurden.

Neckarbischofsheim, 16. Dez. Das hiesige Kasino hielt vorgestern seine Generalversammlung ab. Auf Antrag eines Mitgliedes wurde der bisherige Vorstand, Herr Stadtpfarrer Schmitthenner, der erklärt hatte, eine Wahl nicht mehr annehmen zu können, zur Zurücknahme seiner Erklärung veranlaßt. Hierauf wurden alle 3 Vorstandsmitglieder in geheimer Wahl wiedergewählt und zwar die Herren Stadtpfarrer Schmitthenner, Oberförster Wesch und Apotheker Bekker. In selbiger Versammlung wurde beschlossen neben anderen liberalen Blättern auch Ihr Blatt für das Jahr 1891 anzuschaffen. Bei der Wahl Ihres geschätzten Blattes wurde besonders hervorgehoben, daß dasselbe zu den bestredigirten unsereres Vaterlandes gehöre. Ich gratulire zu dieser Anerkennung!

Waldkirch, 17. Dez. In der hierselbst stattgefundenen Hauptversammlung des Breisgauer Sängerbundes wurde beschlossen, das nächste Sängerfest im Jahr 1891 in Staufen abzuhalten.

* **Lauda,** 17. Dez. Herr Bahnhofrestaurateur Müller von hier fuhr letzthin nach Edelfingen. Beim Uebergang über die nur schwach zugefrorene Tauber sah er mehrere Knaben auf dem Flusse Schlittschuhe fahren. Dabei kamen sie an eine offene Stelle und einer der Knaben sank sofort unter. Ohne Besinnen machte sich Herr Müller sofort an die gefährliche Rettungsarbeit, bei der er jedoch ebenfalls einbrach und bis an den Hals in's Wasser kam. Mit Hilfe anderer hinzugekommener Leute gelang es, den Knaben bald erstarrt und bewußtlos herauszuziehen. Derselbe erholte sich jedoch bald wieder.

* **Triberg,** 17. Dez. Gestern früh 8 Uhr wurde der auf der Bahnlinie zwischen hier und Niederwasser mit Schneeschaufeln beschäftigte Bahnarbeiter Klausmann von der Maschine des um diese Zeit abwärts gehenden Güterzuges überfahren und sofort getödtet. Der Bedauernswerthe hinterläßt Frau und 4 Kinder.

* **Schopfheim,** 17. Dez. Vorgestern Vormittag fand hierselbst die Einweihung der neu- resp. umgebauten Kleinkinderschule statt. Der Baumeister, Herr Engelhorn, übergab dieselbe unter kurzer Ansprache und Herr Bürgermeister Grether übernahm dieselbe im Namen der Stadtgemeinde, dem Baumeister sowie den Handwerkern für die Arbeit dankend. Zum Schluß sprach Hr. Stadtpfarrer van der Floe den Wunsch aus, daß der neue Bau ein Segen für die Gemeinde sowohl als auch für die Kleinen sein möge und daß derselbe ein Ort des Friedens sein und bleiben möge.

Konstanz, 17. Dez. In der letzten Sitzung des hiesigen Stadtraths berichtete Herr Oberbürgermeister Weber über den Stand der Verhandlungen bezüglich der Tieferlegung der Hochwasserstände des Bodensees. Nicht nur die sämmtlichen badischen Uferorte, sondern auch die Vertreter von Lindau, Friedrichshafen, Arbon, Rheineck, Romanshorn und Rorschach haben sich anläßlich der Versammlung vom 29. Sept. d. J. vorbereiteten Petition an die betheiligten Regierungen angeschlossen.

* **Kleine Mittheilungen.** In Pforzheim wollte ein in der Compagnie-Sägemühle beschäftigter Knecht den Leerlauf ziehen, rutschte auf dem schlüpfrigen Boden aus und fiel ins Wasser, das ihn sofort unter das Eis trieb, um nicht mehr zum Vorschein zu kommen. Der Leichnam des Verunglückten, dessen Kinder nun ganz verwaist sind, konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden. — In Unterwittighausen wurde ein Landstreicher, angeblich Emil Waldeier aus Barmen, verhaftet und an das Großh. Bezirksamt Tauberbischofsheim eingeliefert. Jetzt stellt sich derselbe als Deserteur eines schlesischen Infanterie-Regiments, Garnison Flensburg, an der dänischen Grenze heraus.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 16. Dez. Von dem hiesigen Sozialistenführer war auf gestern Abend eine sozialdemokratische Versammlung einberufen. Nach dem Referate über die sozialistische Konferenz in Lambrecht wurde für die drei vorderpfälzischen Wahlkreise das Agitationscomité gewählt. Für Ludwigshafen wurde je ein Lokal für die Stadt und eines für den Hemshof bestimmt, in welchem Parteigenossen die gelesenen sozialistischen Blätter zu sammeln haben, um sie wieder weiter zu verbreiten. Dem Agitationscomité wurde es zur strengen Pflicht gemacht, von nun an die Netze namentlich auf das Land auszuwerfen und dort die Agitation mit allen Mitteln zu betreiben.

Ludwigshafen, 17. Dez. Der Verkauf des Restaurants „Zum Bayrischen Hiesl" ist in letzter Stunde wieder rückgängig gemacht worden, da man sich bezüglich der Anzahlung, welche Herr Kitzmüller dem Vernehmen nach verhältnißmäßig niedrig stellte, nicht einigen konnte.

* **Ludwigshafen,** 17. Dez. Ein hiesiger im nördlichen Stadttheil wohnender Wirth versuchte gestern Abend seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Er erreichte jedoch seine Absicht nicht ganz, sondern brachte sich eine sehr schwere Verwundung am Kopf bei, die jedenfalls den Tod im Gefolge haben wird. Mißliche Umstände und dadurch hervorgerufener Lebensüberdruß werden als die Motive zu der bedauernswerthen That bezeichnet.

* **Speyer,** 17. Dez. Der Rhein geht mit Treibeis. Ein Verkehr größerer Fahrzeuge kann vorerst nicht mehr stattfinden. Die Pontonbrücke, die sonst den Verkehr mit dem benachbarten Baden und vor allem auch der Eisenbahnverbindung Heidelberg-Speyer dient, mußte abgefahren und der Sicherheit wegen im Hafen untergebracht werden. Die Hartnäckigkeit, mit der die Kälte andauert, läßt vielfach ein Zugehen des Rheins befürchten.

* **Wachenheim,** 17. Dez. Herr Dr. Wolf, prakt. Arzt dahier, gelangte nunmehr auch in den Besitz von Koch'scher Lymphe und dürfte derselbe die Impfungen mit derselben alsbald beginnen. Dieselben werden jedenfalls nur im Bürgerhospital vorgenommen werden.

* **Worms,** 17. Dez. Am Bismarck-Denkmal vor dem Rheinthor wurde gestern eine überraschende Veränderung wahrgenommen. Die Büste des Kanzlers, welche allerdings in ihrem Größenverhältniß nicht ganz mit dem Säulenpiedestal harmoniren wollte, war in den Frühstunden durch eine in ihren Dimensionen um vieles ansehnlichere Büste nach dem gleichen Schaper'schen Modelle vertauscht worden.

* **Alzey,** 17. Dez. Vorgestern Morgen wurde auf dem Obermarkt ein Schuhmacher aufgefunden, der nahe daran war zu erfrieren. — Im benachbarten Eppelsheim wurde kürzlich oben an der Alzeyer Hohl ein Lager Thonerde aufgedeckt, welches eine gute Ausbeute verspricht. Als Versuch wurden zunächst einige Eisenbahnwagen Thonerde ausgebrochen und an eine sich um die Sache interessirende auswärtige Gesellschaft verschickt.

* **Babenhausen,** 17. Dez. Ein höchst bedauernswerther Vorfall ereignete sich bei Gelegenheit einer Felddienstübung der hier garnisonirenden Dragoner. Ein Gefreiter, Namens Trommel aus Rumpenheim, war auf Vorposten. Als das Signal zum Sammeln gegeben wurde und er zurückreiten wollte, scheute das Pferd und ging durch. Es war dem Reiter nicht möglich, desselben Herr zu werden; in rasendem Tempo sauste das Thier der Stadt zu. Unmittelbar vor der Altdörferhof-Kaserne glitt dasselbe auf dem Pflaster aus, überschlug sich und stürzte mit dem Reiter zu Boden, so daß letzterer unter das Pferd zu liegen kam. Der Unglückliche wurde wohl sofort durch mehrere Leute aus seiner schlimmen Lage befreit und in die Kaserne verbracht, allein schon nach einer halben Stunde war er verschieden, ohne vorher nochmals zum Bewußtsein gelangt zu sein. Der Arzt konstatirte eine schwere Gehirnverletzung als Todesursache. Der Aermste diente im dritten Jahre; er war der Sohn einer armen Wittwe.

* **Mainz,** 17. Dez. Durch den starken Eisgang haben die beiden Trajektboote hart gegen die großen Eisschollen anzukämpfen und suchen denselben aus dem Wege zu fahren, wo sie nur können. Um ein sicheres Anlanden an der Landungsbrücke hier zu ermöglichen, wurde an der Lachenbrücke ein großer „Scharrstamm" gelegt, der die treibenden Eismassen weiter in den Strom weist. Das Maineis hat sich an mehreren Strecken gestellt.

* **Kleine Mittheilungen.** In Landau wurde in einer der letzten Nächte in das Bureau der Herren Jooß Söhne und Cie. eingebrochen und aus einem verschlossenen Pulte der Betrag von 265 M. in Gold gestohlen. Verdächtig ist ein flüchtig gegangener Eisengießerlehrling. — In Maikammer brach in den Oekonomiegebäuden des Gastwirths A. Kleber Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit den Stall, die Scheune, sowie die darin aufbewahrten Futtervorräthe zum Opfer forderte. Entstehungsursache ist unbekannt.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 16. Dezember. (Schöffengericht.) 1) Wagner Johann Heinrich Weber von Ketsch wurde wegen Uebertretung des § 360 Ziff. 3 des R.-St.-G.-B. zu einer Geldstrafe von 50 M. verurtheilt. — 2) Die Volksschüler Ludwig Wachtel von Kleinhausen, Karl Klemmer von Waldhof und Adam Rapp von Wiesloch wegen Diebstahls erhielten und zwar Klemmer eine Gefängnißstrafe von 1 Woche, Wachtel und Rapp eine solche von je 1 Tag. — 3) Dem Drechsler Georg Keller von Großumstadt wurde wegen Vergehens des § 304 und 303 des R.-St. G.-B. eine Gefängnißstrafe von 3 Wochen zuerkannt. — 4) Taglöhner Georg Montag, Martin Sohn, von Neckarau, Kesselschmied Peter Römer von Frankenthal und Wirth Gg. Montag, Peter Sohn, von Neckarau, wegen erschwerter Körperverletzung bezw. Thätlichkeiten. Es erhielten die beiden letzteren wegen Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von je 1 Woche, ersterer wegen Thätlichkeiten eine Haftstrafe von 3 Tagen. — 5) Gegen Fabrikarbeiter Jakob Hofmann von Neckarau wurde wegen Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen ausgesprochen. — 6) Fabrikarbeiter Andreas Hartmann von Bürstadt wurde wegen mehrfachen Betrugs und Unterschlagung in Verbindung mit der gegen ihn durch die hiesige Strafkammer am 26. Oktober d. J. wegen Körperverletzung von 6 Wochen zu einer Gesammtgefängnißstrafe von 10 Wochen verfällt. — In einem Fall unterwirft sich die Angeklagte der polizeilichen Strafverfügung.

Literarisches.

Der Zoll-Tarif von 1890 (The McKinley Tariff Act). Steiger's Ausgabe. Der englische Text mit deutscher Uebersetzung, Angabe der bisherigen Zollsätze und alphabetischem Register der Artikel, englisch und deutsch. Mit Anhang: Das Zollverwaltungsgesetz. (New-York, E. Steiger & Co.) Preis in Deutschland 2 Mark.

Tagesneuigkeiten.

— **Aus Bayern,** 16. Dez. In Westerhausen bei Geisenfeld hat eine seit Oktober verheirathete Frau aus Furcht vor ihrem Manne ihr neugeborenes Kind, die Folge eines früheren Verhältnisses, erwürgt und vergraben. — In dem Walde bei Poppenhausen (Unterfranken) fand man den verheiratheten Wechselwärter Röhrig von dort erhängt. Er war wegen eines Eisenbahnunfalles in Untersuchung, was den sonst pflichtgetreuen Beamten in den Tod trieb. — Der zwölfjährige Sohn des Bäckermeisters Dörflin in Bayreuth hat mit eigener Lebensgefahr beim Schlittschuhlaufen einen eingebrochenen Kameraden vom Tode des Ertrinkens gerettet.

— **Erfurt,** 16. Dez. Der Gärtner Jensen, welcher in vielen Zeitungen angekündigt hatte, daß er gegen Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken vorzüglichen Stiefmütterchen-Samen versende und darauf Bestellungen in Menge erhalten hatte — die Besteller warten aber noch heute vergeblich auf die Sendung — wurde wegen Betrugs in 213 Fällen zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

— **Bonn,** 16. Dez. Dem Professor an der hiesigen Universität Dr. phil. Dove, der seine Stellung niedergelegt hat und in die Redaktion der Münchener „Allgemeinen Ztg." eingetreten und somit unter die Journalisten gegangen ist, hat der Kaiser den Kronenorden 3. Klasse verliehen.

— **Solingen,** 17. Dez. Die Zahl derjenigen Personen, welche der Landeskirche den Rücken kehren, wird hier von Jahr zu Jahr größer. Am letzten Montag sind vor Gericht nicht weniger als 67 Personen aus der evangelischen Landeskirche ausgetreten. Daß nicht gleichzeitig auch die katholische Kirche einen Verlust von Angehörigen zu beklagen hatte, lag an dem Umstande, daß etwa 20 Katholiken, welche ihren Austritt angekündigt hatten, zu spät zum angesetzten Termin erschienen waren.

— **Berlin,** 17. Dez. Die Versuche, die Koch'sche Lymphe auch zur Heilung der Tuberculose des Rindes zu verwenden, sind bereits eingeleitet.

— **Schleswig,** 17. Dez. Vier Knaben brachen beim Eislauf ein und ertranken sämmtlich.

— **Trarbach,** 16. Dez. In dem Curhause des Bades Wildstein brach Feuer aus. Das Haus wurde vollständig eingeäschert. Das Badehaus blieb unversehrt.

— **Glatz,** 17. Dez. In Maifritzdorf ist eine Pulvermühle in die Luft geflogen; zahlreiche Nachbargebäude wurden beschädigt; zwei Arbeiter sind tödtlich verletzt.

— **Brünn,** 17. Dez. Heute Nachts sind zwei Arbeiter, welche in einem unbewohnten Zimmer eines neuaufgeführten Gebäudes schliefen, in Folge von Einathmung von Kohlenoxydgas erstickt.

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weißenthurn.

Nachdruck verboten.

29 (Fortsetzung.)

„Weil das Mädchen schön ist, aber Dir nicht angehören kann!"

„Woher weißt Du das, Mutter?" fragte er, im Augenblick nicht einmal daran denkend, daß er selbst ja verheirathet sei. „Woher weißt Du, daß ich ihre Liebe nicht zu erringen im Stande wäre?"

„Das Original jenes Bildes ist die Tochter eines der Vornehmsten des Reiches; ihre Eltern würden das Mädchen nur einem Fürsten oder gar einem Prinzen aus königlichem Hause geben; denke nicht weiter an sie, Hugo, es wäre nutzlos!"

„Wer weiß, Mama!"

„Ich weiß es, mein Sohn! Stähle Dein Herz gegen diese Schöne!"

„Es läßt sich kaum denken, daß irgend ein Wesen aus Fleisch und Blut wirklich so aussehen könne!"

Die Gräfin lachte.

„Wie heißt sie, Mama?"

„Es ist Lady Edith Pierrepont, Du kennst ja die Familie, wenn auch die junge Dame selbst Dir fremd ist! Nun laß uns aber nicht weiter von ihr sprechen!"

Diesmal folgte er ihrem Geheiß, blieb aber träumerisch und in sich versunken; seine kluge Mutter hingegen lächelte befriedigt vor sich hin, ihr Plan schien glücken zu wollen!

Am selben Abend noch beschied die Gräfin ihre Tochter Gertrude zu sich.

„Ich sah Deinen Bruder heute Nachmittag angelegentlich mit Dir sprechen, Gertrude; wäre es Dir unangenehm, mir mitzutheilen, was der Gegenstand dieser eifrigen Verhandlung gewesen, mein Kind?"

„Gewiß nicht, Mama; Hugo hat eine Unzahl Fragen über die Familie Pierrepont an mich gestellt!"

„Und was hast Du gesagt?"

„Die Wahrheit, Mama; habe ich Unrecht gethan?"

„Gewiß nicht, man soll ja doch immer sich an die strikte Wahrheit halten; Du sagtest ihm also vermuthlich, daß wir die Pierreponts vergangenen Winter in London getroffen, daß sie uns entzückten, vor Allen Edith!"

„Ja; er konnte gar nicht genug Fragen stellen hinsichtlich Ediths, wie alt sie sei, wer sie bewundere, was man von ihr spreche und so weiter."

„Wie sonderbar!"

Gertrude schwieg; es war ja doch im Hause Sitte, nur dann zu antworten, wenn die Gräfin direkte Fragen stellte.

„Der Zauber beginnt zu wirken," dachte die stolze Mutter, „meine Töchter werden sich glänzend verheirathen, mein schöner, stolzer Sohn wird die Erbin der Pierrepont erringen; jede Mutter muß mich beneiden!"

Inzwischen beschäftigte sich Hugo's Phantasie unausgesetzt mit dem Bildnisse des schönen Mädchens.

„Ich bin gewiß, daß ich im Stande wäre, ihre Liebe zu erringen," sprach er vor sich hin, „mag Mama auch anders darüber denken!"

Dann hielt er plötzlich in seinem Ideengange inne, welche Thorheiten waren denn dies? Wie konnte er denn hoffen, sie zu erringen, er, der an eine Andere gefesselt und aus gewöhnlicher Menschlichkeit nicht daran denken durfte, sich von jener Armen loszusagen! Er konnte aber nicht umhin, sehnlich zu wünschen, daß Edith Pierrepont an Alice Dervent's Stelle gewesen wäre, fast gelangte er zur Ueberzeugung, welche seine Mutter ausgesprochen, daß es besser wäre, wenn er jenes Bild nicht so lange und aufmerksam betrachtet hätte.

Es war vielleicht auch nur sein Kunstsinn, welcher durch jenes kleine Meisterwerk so sehr angeregt worden war, denn er konnte doch nicht so thöricht sein, sich auf den ersten Blick zu verlieben.

Sechzehntes Kapitel.

Die Vorsichtsmaßregeln eines Gatten.

„Ich bringe Dir gute Kunde, Hugo," sprach die Gräfin Waldrove zu ihrem Sohn; „der Herzog hat um Deine Schwester angehalten, eine große Sorge ist mir von der Seele genommen!"

„Das freut mich, Mama; ich glaube, Linda hat ihn sehr gerne!"

„Hier handelt es sich nicht um ‚gern haben', mein Sohn, Linda ist zu wohlerzogen, als daß solche Nebenumstände in die Wagschale fallen könnten; der Herzog ist hochangesehen und reich, das genügt."

„Mama, wirst Du sehr böse sein, wenn ich mir erlaube, eine Frage an Dich zu stellen?"

„Ich glaube kaum!" lächelte sie.

„Nun, dann sage mir, ob Du meinen Vater geliebt, als Du Dich ihm vermählt?"

„Ich wußte, was ich meiner Stellung schuldig war, wußte, daß Dein Vater in jeder Hinsicht eine passende Partie für mich sei!"

„Aber hast Du ihn geliebt?"

„Vielleicht nicht in dem Sinne, wie das junge Volk es versteht; aber ich liebe ihn jetzt und bin zu der Einsicht gekommen, daß jene Liebe, welche in der Ehe ersteht, weit mehr gilt, als das unklare Empfinden vorher!"

„Das sind weise Worte, Mama; kommt aber auch diese Liebe immer später, wenn die Verbindung zuerst ohne warme Neigung geschlossen wurde?"

„Meistens; aber wozu diese vielen Fragen, Hugo, Du denkst doch nicht an Liebe?"

„Nein," entgegnete er voll unbewußter Bitterkeit, „ich dachte nur an's Heirathen!"

„Wenige von uns," fuhr die Gräfin fort, „erreichen das höchste Stadium irdischen Glückes, nämlich sich gerade auch in jenes Wesen zu verlieben, das zu heirathen, in jeder Hinsicht für uns gut und wünschenswerth wäre; wenn Linda für den Herzog auch Liebe empfindet — desto besser! Wer zum Beispiel Edith Pierrepont's Herz erringen könnte, wäre glücklich zu preisen, weil ihm auch die größtdenkbarsten irdischen Vortheile daraus erwachsen müßten. Linda wird eine große Anzahl Brautjungfrauen haben müssen, denn die Hochzeit soll mit höchstem Pomp begangen werden; ich wollte ich könnte die Pierrepont's einladen!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

— **Bern**, 17. Dez. Der Ständerath bewilligte die Konzession für die Jungfraubahn, jedoch soll der Bundesrath die Detailpläne erst genehmigen, wenn durch Versuche nachgewiesen ist, daß der Bau und Betrieb der Bahn für Leben und Gesundheit der Menschen keine ausnahmsweisen Gefahren bieten.

— **Paris**, 16. Dez. In Paris und in der Provinz ist auf allen Kanälen und Flüssen die Schifffahrt unterbrochen. Vorgestern fand man auf der Straße von Princes nach Fougères zwei Bettler erfroren. Bei Dünkirchen wurden drei Kinder erstarrt aufgefunden, von denen zwei schon todt waren. Im Departement Somme sind ebenfalls zwei Todesfälle durch Erfrieren vorgekommen. Auf dem Todten See bei Bizille brachen drei Geistliche Namens Violat, Sandoz und Richard im Eise ein und ertranken. — Nächsten Sonntag veranstaltet die Stadt Paris ein glänzendes Eisfest im Bois de Boulogne zum Besten der Armen. Zur Verwendung kommen dabei 9000 venetianische Laternen und 300 elektrische Bogenlichter. Ein Fackelzug der Kürassiere wird organisirt. Der Gouverneur von Paris bewilligte die Mitwirkung von drei Militärmusiken. — Die Behörden treffen Vorkehrungen, indem sie Hochwasser voraussehen. — Drei Züge im Westen wurden vom Schnee aufgehalten.

— **Toulon**, 16. Dez. In dem Bahnhofe von les Arcs zertrümmerte heute Vormittag ein von Draguignan kommender Personenzug den Prellbock. Der Zug entgleiste sodann und zertrümmerte das Gepäckbureau. Mehrere Personen wurden verwundet.

— **Brüssel**, 17. Dez. In einer Kohlengrube in Hornu, bei Warquignies, stürzte der Fahrstuhl, in welchem sich 18 Arbeiter befanden, infolge Reißens eines Seiles in die Tiefe. Nach den bisherigen Nachrichten sollen alle todt sein.

— **Rom**, 17. Dez. Die Linie Rom-Sulmona ist verschneit. Der Schnee liegt 8 Meter hoch. 14 auf der Strecke beschäftigte Arbeiter wurden vom Schneepflug erfaßt, 3 wurden zerquetscht, die übrigen schwer verwundet.

— **Rom**, 16. Dez. Laut Meldungen von der italienisch-französischen Grenze wurden am Sonntag fünf Alpenjäger unter Befehl eines Lieutenants bei einem Ausflug auf dem Saccarello von einer Schneelawine verschüttet. Bisher sind zwei Leichen aufgefunden worden.

— **Aus Guatemala**, 16. Dez. Neueren Nachrichten aus San Francisco zufolge wüthet in Guatemala nicht die Cholera, sondern eine Pockenseuche. In 7 Wochen seien 1200 Todesfälle vorgekommen und die Sterblichkeit sei im Zunehmen. In der Stadt Guatemala allein sterben täglich im Durchschnitt 12 Personen an den Pocken.

* **New-York**, 16. Dez. Mehrere Condukteure von Güterzügen und andere Angestellte der Cincinnati-Abtheilung der Louisville and Nashville Eisenbahn sind in St. Louis verhaftet worden, unter der Anklage, daß sie vorsätzlich Bahnzüge hätten verunglücken lassen. Dem Vernehmen nach ist eine ausgedehnte Verschwörung entdeckt worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Bei der gestrigen Wiederholung der Operette **„Der arme Jonathan"** waren Besuch und Erfolg ebensogut wie bei den vorhergehenden Aufführungen. Ueber die gestrige Aufführung selbst läßt sich nichts Neues sagen. Trotz eines starken Unwohlseins hielt Frln. Scherenberg mit Anstrengung aller Kraft tapfer aus und ermöglichte es, daß die Operette zu Ende gespielt werden konnte, jedoch mußte das hübsche Fächerduett im dritten Akte weggelassen werden.

Hof- und Nationaltheater. Von der Intendanz wird uns geschrieben: Am Freitag, den 19., und Samstag, den 20. d. Mts., gelangt für die Abonnenten der Serie C (12. und 13. Vorstellung) die Wallenstein-Trilogie zur Aufführung, indem an dem erstgenannten Tage „Wallensteins Lager" und „Die Piccolomini", am zweitgenannten Tage „Wallensteins Tod" gegeben wird. Um auch weiteren Kreisen den Besuch dieser Vorstellungen zu erleichtern, wurden für beide Abende kleine Eintrittspreise festgesetzt. (Beginn beider Vorstellungen halb 7 Uhr).

Theater-Nachricht. Während der Weihnachtsfeiertage (25. bis 27. Dezember d. Js.) werden auf hiesiger Hofbühne, unvorhergesehene Hindernisse vorbehalten, zur Darstellung kommen: Donnerstag, 25. Dezember (Abonn. A Nr. 26) „Die Jungfrau von Orleans". Romantische Tragödie in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Friedrich von Schiller. Freitag, 26. Dezember (Aufgehobenes Abonnement. Vorrecht A.) Zum ersten Male: „Othello". Oper in 4 Akten. Text von Arrigo Boito, für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck. Musik von Giuseppe Verdi. Samstag, 27. Dezember (Abonnement B Nr. 26) „Die Ehre". Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Vormerkungen auf feste Plätze werden an der Tageskasse schon jetzt entgegengenommen und die bezüglichen Eintrittskarten jeweils zwei Tage vor der betreffenden Aufführung, Vormittags von 10 bis 1 Uhr, an der Tageskasse abgegeben.

Diejenigen verehrl. Abonnenten, welche für die „Othello"-Aufführung ihre Plätze zu behalten wünschen, wollen die Eintrittskarten am Mittwoch, den 24. Dezember d. Js., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt, gefälligst abholen lassen.

Eintrittspreise für die einzelnen Aufführungen: Sperrsitze in der Reserveloge I. Rangs 1 Reihe für Donnerstag 6 Mk., für Freitag 10 Mk., für Samstag 5 Mk per Platz; in der 2., 3. und 4. Reihe für Donnerstag M. 5.50, Freitag M. 8, Samstag M. 4.50; in der 5. und 6. Reihe Mk. 4.50, 6, 4. Sperrsitze in der Reserveloge II. Rangs Mk. 3.50 5, 3. Sperrsitze in dem Parquet 1. bis 10. Reihe Mk. 3.50, 6, 3; 11. bis 18. Reihe Mk. 3.50, 5, 3. Stehplätze in dem Parquet Mk. 2.50, 4, 2.40. Parterre Mk. 2, 3, 1.70. Reservelogen II. Rangs hinterer Raum Mk. 2, 3, 1.70. Reserveloge III. Rangs M. 1.50, 2.50, 1.20. Gallerieloge M. 1, 1.50, 90 Pfg. Gallerie 50, 80 u. 50 Pf. Parterrelogen (nur ganze Logen, einzelne Plätze sind nur an der Abendkasse zu haben) für Freitag 6 M. Logen I. Rangs (wie bei Parterrelogen) für Freitag 7 M. Logen II. Rangs (ganze Logen) 4 M. Logen III. Rangs (ganze Logen) 3 M. Logen II. Rangs Vorderplatz 5 M. Logen II. Rangs Rückplatz 4 M. Logen III. Rangs Vorderplatz 4 M. Logen III. Rangs Rückplatz 3 M. für die Freitags-Vorstellung per Platz.

Mannheimer Kunstverein.

XIV.

Von Friedrich Kallmorgen in Karlsruhe sind der Ausstellung unseres Kunstvereins soeben drei neue größere Gemälde zugegangen. Das Schaffen dieses Meisters eines geläuterten Impressionismus wird man hier immer mit größtem Interesse verfolgen; ist uns Mannheimern doch dieser Maler ganz besonders lieb geworden, da wir uns einer seiner besten Schöpfungen („Der Geschirrmarkt"), die für die Großh. Gemälde-Gallerie erworben wurde, bereits seit Jahresfrist erfreuen konnten. Wohl reichen die drei jetzt ausgestellten Bilder nicht in jeder Hinsicht an das bedeutende letztgenannte Werk heran, allein auch ihnen sind zahlreiche Vorzüge der Schaffensweise dieses Malers eigen. Immer wählt sich derselbe für jedes seiner Gemälde den denkbar einfachsten Vorwurf: ein Stück schlichtester Natur und alltäglichsten Lebens ohne und dabei irgend welche anekdotischen Vorgänge, irgend welche Illustrationen ernster oder heiterer Scenen nach Art unserer Genremaler bieten zu wollen. Im Gegentheil sucht er alles Momentane bei Seite zu lassen, dafür aber seine Stoffe in einer dauernden Stimmung wiederzugeben, sie gleichsam in vollkommene Ruhe zu tauchen, wodurch er den Zielen echter Malerei am Nächsten zu kommen meint. Je einfacher ein Gegenstand gewählt ist, umso größer muß selbstverständlich die Kunst sein, ihn fesselnd zu gestalten. Und daß dies Kallmorgen selbst mit den anspruchslosesten Stoffen vermag, das beweisen die neu eingesendeten Gemälde wieder von Neuem, von denen das „Das Stoppelfeld" wohl am Besten gefallen wird. Das Bild stellt einige Kinder dar, die in einer sich weit hinstreckenden ländlichen Gegend auf einem Felde zwischen den Stoppeln noch nach einigen Aehren suchen. Aber die eigenartige herbstliche Stimmung, in der das ganze Bild gehalten, die originellen und doch so naturwahren Farben, in denen die ganze Landschaft vor uns liegt, die außerordentliche Perspective erzeugt ohne das leichte Hilfsmittel dunkler Schatten, sowie die lebensvolle Wiedergabe der Kinder, vor allem des im Vordergrunde stehenden Mädchens — dies Alles muß unwillkürlich anziehen und fesseln. Gleichfalls in herbstlicher Stimmung ist das zweite dieser Gemälde „Altweiber-Sommer" gehalten. Während man hier ältere Frauen in einer holländischen Dorfstraße im Gespräch erblickt, sieht man auf dem dritten Bilde, „Die Nachbarskinder", Mädchen vor den Häusern eines ähnlichen Dorfes, mit Stricken beschäftigt, stehen. Es sind dies sicherlich die alltäglichsten Vorgänge von der Welt. Doch wie sie künstlerisch behandelt wurden, welch' lichtvolle Wirkungen hier mit den scheinbar einfachsten Farben der Wirklichkeit erreicht werden, das zeugt von einer Originalität malerischer Auffassung, die für den ersten Augenblick förmlich zu verblüffen vermag. Man braucht der von Friedrich Kallmorgen vertretenen Richtung durchaus nicht in jeder Beziehung zu huldigen und kann doch das außerordentliche Talent, die bedeutenden, übrigens auch auf der großen internationalen Gemälde-Ausstellung zu München 1888 preisgekrönte Kunst dieses Malers aufs Höchste anerkennen.

oe.

Neuestes und Telegramme.

* **Berlin, 18. Dez. (Priv.-Telegr.) Die Kaiserin ist gestern Abend von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden.**

(Kaiser Wilhelm [geboren am 27. Januar 1859] vermählte sich am 27. Februar 1881 mit Augusta Viktoria Herzogin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg [geboren am 22. Oktober 1858]. Der Ehe sind entsprossen: 1) Kronprinz Friedrich Wilhelm geb. 6. Mai 1882; 2) Prinz Eitel-Friedrich geb. 7. Juli 1883; 3) Prinz Adalbert geb. 14. Juli 1884; 4) Prinz August Wilhelm geb. 29. Januar 1887; 5) Prinz Oskar geb. 27. Juli 1888, und 6) der am gestrigen Tage geborene Prinz.)

* **Berlin**, 17. Dez. Der Mittags im Bürgersaale des Rathhauses zur Stellungnahme gegenüber dem Volksschulgesetz zusammengetretene brandenburgische Städtetag nahm den von Oberbürgermeister Fritsche (Charlottenburg) empfohlenen Antrag an, das Haus der Abgeordneten um Ablehnung des Gesetzentwurfs zu bitten, da derselbe die bürgerlichen Gemeinden unverhältnißmäßig belaste und ihnen zugleich jeden Einfluß auf das Schulwesen vollständig entziehe.

* **Berlin**, 17. Dez. In der Kohlengrube „Mortimer" bei Sosnowice ist eine Winde mit Bergleuten in den Schacht gestürzt; bisher wurden 12 Leichen heraufgebracht.

* **Berlin**, 17. Dez. Heute Nachmittag fand bei dem englischen Botschafter Malet ein größeres Diner zu Ehren des Prinzen Arimbert von Anhalt-Dessau und der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein statt, welchem außer den Eltern und der Schwester der Braut sowie anderen fürstlichen Gästen auch der Kaiser beiwohnte.

* **Berlin**, 17. Dez. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Ministerialdirektors Schultz im Arbeitsministerium zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz.

* **Dresden**, 17. Dez. Die der Firma Uebel gehörige Textilfabrik in Netzschkau ist niedergebrannt. Fünfhundert Arbeiter werden dadurch brodlos.

* **Wien**, 17. Dez. Die „Presse" meldet: Bei den österreichisch-deutschen Vertragsverhandlungen muß der Text des bisherigen österreichisch-ungarischen Handelsvertrages einer Revision unterzogen werden. Zu diesem Zweck tritt demnächst die österreichisch-ungarische Zollkonferenz, bestehend aus Vertretern des Eisenbahnwesens der beiderseitigen Handelsministerien zusammen, um die auf den deutsch-österreichischen Handelsvertrag bezüglichen Fragen des österreichisch-ungarischen Eisenbahnverkehrs zu erörtern und die erforderliche Instruktionen für die österreichisch-ungarischen Unterhändler festzustellen.

* **Wien**, 17. Dez. Wie die „Presse" meldet, wird die Regierung in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses einbringen: Die Regierungsvorlage betreffend die Prioritätenkonversion und Verstaatlichung der Albrechtbahn, ferner den mit Deutschland abgeschlossenen Staatsvertrag, demzufolge die voralbergische Gemeinde Mittelsdorf dem deutschen Zollgebiet einverleibt werde.

* **Paris**, 17. Dez. Die Anklage gegen La Bruyere und Frau Duc Quercy wird kommenden Dienstag vor dem Zuchtpolizeigericht zur Verhandlung kommen. Es gilt heute als gewiß, daß die Staatsanwaltschaft und nicht die Regierung den Anstoß zu der Verfolgung der Angeklagten gegeben hat. Andererseits ist es auch falsch, daß die russische Botschaft irgendwie eingegriffen habe. Die beiden vorgeblichen Duellzeugen, Chamoin ein Offizier, und Paul Jony, früher Leiter der Verwaltung des „Cri du Peuple", sind bisher nicht in die Anklage mit einbezogen worden. Heute Mittag fand ein weiteres Verhör der Angeklagten statt. Im übrigen nimmt die Untersuchung über die ganze Angelegenheit ihren Fortgang. Die Gerichtsbehörden sind, wie es scheint, noch keineswegs von der Wahrheit der sonderbaren Geschichte überzeugt und messen den Aussagen der Angeklagten wenig Glauben bei. Der Gatte der Frau Duc Quercy wird von Berlin aus morgen hier erwartet.

* **Brüssel**, 17. Dez. Die parlamentarische Linke berieth heute die Frage der Verfassungsrevision; sie beschloß, der Presse über diese Verhandlungen keine Mittheilung zu machen. Die nächste Sitzung findet am 21. Januar statt.

* **Rom**, 17. Dez. Die Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung die Adresse auf die Thronrede mit sehr großer Majorität an. Im Laufe der Debatte widerlegte Crispi die Angriffe mehrerer Radikalen und vertheidigte namentlich die Politik der Allianzen, welcher die Regierung treu bleiben werde und die einen rein defensiven Charakter hätte. Mit der Zeit werde man die Früchte derselben sehen. Die Regierung habe in Afrika keine allzuweit ausgreifenden Ziele, sie verhinderte sogar den General Oreno, nach Kassala zu marschiren. Das Garantiegesetz sichere die Ausübung der geistlichen Gewalt dem Papste zu, aber Souverän sei in Italien nur Einer: König Humbert.

* **Belgrad**, 17. Dec. Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß die Königin Natalie vor der Beschlußfassung der Skupschtina allerdings erwogen habe, ob sie behufs Anerkennung ihrer Ansprüche den Prozeßweg betreten solle.

* **Bombay**, 17. Dec. Heute stürzte im indischen Viertel ein vierstöckiges Gebäude ein. Mehr als 100 Personen sind verunglückt, etwa 30 sind todt und viele schwer verwundet.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effectenbörse** vom 17. Dezember. An der heutigen Börse stellten sich Oelfabrik Aktien auf 95 bz., Anilinfabrik 287 bez.; von Brauereien Schwartz 120 B., Ganter 125.50 B., Welz 119 G., Bad. Schifffahrts-Assecuranz 1170 B.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 17. Dez.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	103.40 B	4 R. Hyp. Pfdbr. S. 43–46	100.— bz
4 " " 1886	107.15 B	4 " " " " 47–49	100.— bz
4 " " fl.	101.70 G	4 " " " " 50	103.60 bz
4 " T. 100 Loose	137.— G	3½ Mannheimer Obl. 1888	96.— bz
3 Reichsanleihe	88.30 bz	4 " " 1886	103.85 bz
3½ "	97.50 G	4 " " 1890	102.— bz
4 "	106.50 bz	4 Heidelberg	101.75 bz
3 Preuß. Consols	88.50 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	101.— bz
3½ " "	98.90 bz	3½ "	98.— bz
4 " "	104.50 bz	4½ Ludwigshafen Obl.	108.— bz
4 Bayer. Obligationen Mk.	104.50 bz	4 "	101.50 G
4 Pfälz. Ludwigsbahn Pf.	102.— G	4½ Magd. Zuckerfabr.	101.— B
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	101.— bz	5 Oggersheimer Spinnerei	101.— B
4 " Maxbahn	102.— G	5 Verein. Chem. Fabriken	100.— bz
4 " Nordbahn	102.— bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	108.— B
fels " Prioritt	98.— bz	4½ Pfälz. Pr. u. Sp.-Fabr.	100.50 bz
4½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	99.70 bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	103 bz. u. G

Actien.

Badische Bank	114.50 G	Binger Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabr.	90.25 B
Rheinische Creditbank	122.50 bz	Werger'sche Brauerei	70.— bz
Rhein. Hyp.-B. 50 pCt. E.	195.50 G	Badische Brauerei	65. B
Pfälz. Hyp.-Bank	116.50 bz	Ganter, Brauerei Freiburg	125.50 B
Pfälzische Bank	127.— bz	Brauerei z. Sonne Welz	119.— B
Mannheimer Volksbank	125.— bz	Malzfabr. Hochheim	
Deutsche Unionbank	78.75 G	Mannh. Dampfschleppschiff.	120.50 G
Gewerbebank Speyer 50% E.	—.— bz	Cöln. Rhein- u. Seeschifffahrt	60 B
Pfälzische Ludwigsbahn	228.— G	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	1170 B
" Maxbahn	150.50 G	Bad. Rück- u. Mitversich.	430 B
" Nordbahn	118.— bz	Mannheimer Versicherung	550.— bz
Heidelberg-Speyerer Bahn	40.50 B	Mannheimer Rückversich.	390.— bz
Stamm-Akt. d. Ver. ch. Fabr.	41.— bz	Württ. Transportversich.	790.— B
Vorzugs-Akt. " " 50%	141.— G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	360.— B
Badische Anilin u. Soda	287.— bz	Oggersheimer Spinnerei	80.— B
Westeregeln Alkaliwerke	152.— G	Ettlinger Spinnerei	—.—
Chem. Fabrik Goldenberg	99 B	Mannheimer Lagerhaus	83.— B
Hofmann u. Schöttenlack	78.50 B	Mannh. Gum. u. Asbestf.	50.— B
Verein D. Oelfabriken	95.— bz	Karlsruher Maschinenbau	145.— B
Waghäusler Zuckerfabrik	88.— G	Huttenheimer Spinnerei	80.— B
Mannheimer Zuckerraffin.	150.— B	Aktiengs. Nähm. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	164.— B	Spey. Dampfziegelei in Alg.	172.— G
Eichbaum-Brauerei	161.— B	Verein. Speyerer Ziegelwerke	132.— G
Ludwigshafener Brauerei	200.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	—.— G
Schwetzinger Brauerei	65.— B	Portl.-Cementwk. Heidelberg	148.— bz
Brauerei z. Storch	113.— B	Zellstofffabrik Waldhof	197.50 G
Heidelberger Aktienbrauerei	150.25 —	Emaillirwerke Maikammer	128.— bz
Brauerei Schwartz	120.— B		

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 17. Dez. Auf den gestrigen ziemlich festen Geschäftstag haben wir heute wieder eine matte und verstimmte Börse zu registriren. Heute hatte dieselbe einen guten Grund flau zu sein, weil der Telegraph wieder von einer Reihe von Fallimenten aus Nordamerika berichtet. Im Laufe des Verkehrs fanden nur minimale Schwankungen statt, ausgenommen Gotthard. — Von Industrieakten verloren Edison 1,70, Brauerei Werger und Türk. Tabak je 1 pCt. Dahingegen waren Oel und Wessel je 1 pCt., Messener 6,30, Zeche Hugo 0,50 höher. Privatdisconto 5⅝ pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Bankaktien.
Oesterr. Credit 264⅞
Diskonto-Comm. 190.50
Darmstädter Reichsbank 144.14
Berl. Handels-Ges. 153.70
Deutsche Bank 152.50
Dresdener Bank 150.—
Schaaffhausener B.-V. 116.40
Effekten-B. 138.90
Darmstädter B. 152.50
Rhein. Credit B. 135.40
Deutsche Union-B. 86.50
Deutsche Vereins-Bank 115.50
Länderbank 190⅞
Banque Ottomane 120.40

Eisenbahn-Aktien.
Hess. Ludwigsbahn 114.15
Lübeck-Büchen 163.70
Marienburger 54.50
Utrecht 79.—
Oesterr. Franz. Staatsb. 212⅝
Galizier 179⅞
Buschtehrader 412⅝
Dux-Bodenbacher 453.—
Lemberg-Czernow. 202⅝
Elbethal 190⅞
Lombarden 117⅞
Schweizer Central 150.80
Nordost 147.70
Gotthard 159.40
Jura 115.70
Union 119.50
Schweizer Westbahn 38.70
Meridional-Aktien 137.—
Russische Südwest 84.40

Staats-Fonds.
Ungar. Goldrente 90.60
" Papierrente 88.35
Oesterr. Silberrente 78.90
Russen 97.10
Russ. Consols 108.10
Spanier 74.75
Italiener 92.50
Türken 18.95
Türken-Loose 84.05
Ottom. Zoll-Obl. 90.90
Serbische Tabak 79.99
Egypter 98.90
4 pCt. Griechen 74.—

Industrie-Werthe.
Nordd. Lloyd 147.75
La Veloce 71.30
Bad. Anilin 285.—
Cement 137.80
Alpine 80.10
Laura 135.80
Gelsenkirchen 173.70

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 17. Dez.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—	18.50	—	—	—
Februar	—	—	—	—.—	—	—	—
März	117—	—	—	15.55	—	—	—
April	—	—	—	15.25	—	—	—
Mai	106⅝	60⅛	—	15.30	100½	58⅛	—
Juni	—	—	—	14.95	—	—	—
Juli	100⅛	—	—	—.—	—	—	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	—.—	—	—	—
Oktober	—	—	—	—.—	—	—	—
November	—	—	—	—.—	—	—	—
Dezember	104⅝	—	—	17.45	—	—	—
Jahr	—	—	—	—	—	—	—

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 9. Dez. 2.88 m. — 0.60
Hüningen, 12. Dez. 1.44 m. + 0.06
Kehl, 17. Dez. 1.81 m. — 0.00
Lauterburg, 17. Dez. 2.94 m. — 0.02
Maxau, 17. Dez. 2.22 m. — 0.05
Mannheim, 18. Dez. 2.83 m. — 0.3
Mainz, 17. Dez. 0.80 — 0.01
Bingen, 17. Dez. 1.40 m. — 0.06
Kaub, 17. Dez. 1.35 m. — 0.11
Koblenz, 17. Dez. 1.60 m. — 0.08
Köln, 17. Dez. 1.60 m. — 0.17
Ruhrort, 17. Dez. 1.34 m. — 0.01

Neckar.
Mannheim, 18. Dez. 2.85 m. — 0.05
Heilbronn, 18. Dez. 0.87 m. + 0.02

Erfolg durch **Annoncen** erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**, **Frankfurt a. M.**, Roßmarkt 20, oder **Mannheim** O. 4, 5 am Strohmarkt und an den Planken; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Instituts neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erreicht wird. 14941

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Einführung des Invalidenversicherungsgesetzes hier
Aufbewahrung der Quittungskarten betr.

(815) Nr. 124,624. Die Gemeindebehörden des Amtsbezirks werden an Erledigung diesseitiger Verfügung vom 18. November d. J. Nr. 114,716 — Amtsblatt Nr. 90 — erinnert. 92221

Mannheim, 15. Dezember 1890.
Großh. Bezirksamt:
Bensinger.

Bekanntmachung.

Vertilgung der Raupen betr. 92220

(815) Nr. 124,823. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden an Erledigung diesseitiger Verfügung vom 1. Oktober d. J. Nr. 101,218 — Amtsblatt — erinnert.

Mannheim, 15. Dezember 1890.
Großh. Bezirksamt:
Bensinger.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(815) Nr. 124,624. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Anordnung des Gr. Bezirksamts Weinheim aus der Gemeinde Großsachsen bis auf Weiteres Rindvieh, Ziegen, Schafe und Schweine nur auf Grund von thierärztlichen Zeugnissen ausgeführt werden darf. 92218

Mannheim, 15. Dezember 1890.
Gr. Bezirksamt.
Glockner.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(815) Nr. 124,849. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung des Kgl. Bezirksamts Ludwigshafen a. Rh. u. Darmstadt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Mannheim, 13. Dezember 1890.
Gr. Bezirksamt.
Glockner. 92219

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 92204

1. Zu O.-Z. 328 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma „Müller & Benz" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind Heinrich Müller und Franz Benz, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 1890 begonnen.

2. Zu O.-Z. 812 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma „Mannheimer Cocosnußbutterfabrik B. Müller & Söhne" in Mannheim. In Berlin ist eine Zweigniederlassung errichtet.

3. Zu O.-Z. 822 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma „Bernhard Mayer & Co." in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktiven u. Passiven auf den bisherigen Gesellschafter Bernhard Mayer übergegangen, welcher dasselbe unter der bisherigen Firma weiter betreibt.

4. Zu O.-Z. 785 Firm.-Reg. Bd. III. Firma „Bernhard Mayer & Co." in Mannheim. Inhaber ist Bernhard Mayer, Kaufmann in Mannheim.

5. Zu O.-Z. 150 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma „Gebr. Kieser" in Mannheim. Durch diesseitiges Urtheil vom 18. Oktober 1890 wurde die Ehefrau des Ludwig Kieser dahier für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von Demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

6. Zu O.-Z. 320 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma „David Traub" in Mannheim. Der Gesellschafter Benno Traub hat seinen Wohnsitz von Zürich nach Mannheim verlegt.

7. Zu O.-Z. 112 Ges.-Reg. Bd. II. Firma „Sußmann u. Kuhn" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Liquidation erfolgt durch die bisherigen Gesellschafter Aron Sußmann und Abraham Kuhn hier. Jeder derselben ist berechtigt, die zur Liquidation gehörigen Handlungen allein vorzunehmen.

8. Zu O.-Z. 786 Firm.-Reg. Bd. III. Firma „A. Kuhn junior" in Mannheim. Inhaber ist Abraham Kuhn, Kaufmann in Mannheim.

Mannheim, 15. Dezember 1890.
Großh. Amtsgericht III.
Stein.

Bekanntmachung.

Aus der Moritz und Karoline Lenel-Stiftung, welche nach Art. 1 der Statuten den Zweck hat, ganz oder theilweise unbemittelten jungen Leuten zu ihrer höheren Ausbildung den Besuch von Hochschulen jeder Art zu ermöglichen, kommen am 2. Februar 1891 mehrere Stipendien zur Vertheilung. 92239

Die Bewerber um ein Stipendium müssen Angehörige eines deutschen Staates sein und in Mannheim ihren Unterstützungswohnsitz haben. Sie haben ferner nachzuweisen, daß bei ihnen die Voraussetzungen zutreffen, welche nach den Statuten der Stiftung zur Bewerbung befähigen.

Bewerbungen hiernach wollen bis zum Schlusse dieses Jahres auf dem Rathhause, woselbst auch die Statuten zur Einsicht aufliegen, eingereicht werden.

Mannheim, 13. Dezember 1890.
Der Stiftungsrath:
Moll.

Fahndung.

I. Dahier wurden

a. entwendet:

1. in letzter Zeit aus einigen Holzlagerplätzen auf der Mühlau tannene Bretter.

2. am 13. l. Mts. vor dem Ladenlokal J 1, 8 ein neuer dunkelbrauner Winterüberzieher nebst hölzernem Aufhängebügel.

3. am 14. l. Mts. im Hause H 3, 13 ein Jacket-Anzug (von grau-gestreiftem, schwarzblaubraunem Stoff), außerdem 1 Zugstiefel.

4. am 15. l. Mts. auf der Straße zwischen K und J 3 ein olivbrauner Winterüberzieher und 12 M. baares Geld.

b. unterschlagen:

Eine am 29. vor. Mts. Abends auf dem Wege vom Saalbau N 7, 7 bis zum Hause G 5, 17 verloren gegangene goldene Broche, die mit 3 großen blauen und 16 kleinen rothen Steinen besetzt ist.

II. In Ludwigshafen wurden entwendet:

Am 6. l. Mts. 450 Pfd. Hafer in 3 ungezeichneten Säcken und circa 1 Centner Mohnöl.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 92222

Mannheim, 17. Dezember 1890.
Criminalpolizei.
Meng, Polizei-Commissär.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich in Lit. L 10 Nr. 4, zweiter Stock
Donnerstag, 18. Dez. 1890,
Nachmittags 2 Uhr
1 Sopha, 1 Secretair, 1 großer Garderobeschrank, 1 Plüschgarnitur, 1 verstellbarer Sessel, 1 viereckiger Tisch, 1 nußb. Bettlade, 2 Uhren, 1 Badewanne, 1 Dienstbotenbett, Kupfergeschirr, große Goldrahmen, verschiedene Bücher, worunter 8 Bände Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der deutschen konstituirenden Nationalverhandlung zu Frankfurt a. M. 1848 und Verschiedenes. 92167

C. Kaufmann,
Waisenrichter.

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Freitag, den 19. d. Mts.,**
Nachmittags 2 Uhr
werde ich in meinem Pfandlokal Lit. S 4, 17 dahier: 92258
1 Chiffonier, 3 Kanapee, 3 ovale Tische, 1 Waschkommode, 2 Spiegel, 7 Bilder, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 3 Waschtische, 2 aufgerüstete Betten, 2 Pianino, 1 Nähmaschine, 1 Bücherschrank, 2 Ladentheken, 1 Reale, 1 Schreibpult, 1 Kopirpresse, 1 Kommode, 6 Rohrstühle, 2100 Stück Cigarren, 3 Kistchen Kölnisch Wasser, 16 Packete Billetpapier, 2 Taschenuhren, 1 Fingerring, 1 Hängelampe, 1 Brückenwaage mit Gewicht, 1 Sack Spelzengries, 55 Ltr. Zwetschgenwasser, 40 Ltr. Cognac und 1 Pferd im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 18. Dezember 1890.
Böß,
Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.

Käferthal. Die Gemeinde läßt **Samstag, 20. Dezember l. J.,**
Vormittags 9 Uhr,
aus hiesigem Gemeindewalde
196 Ster forl. Scheitholz
247½ „ „ „ (dürr)
7507 Stück „ Stangen-Wellen
2¼ Ster „ Posten
auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigern. 92243

Käferthal, 16. Dezember 1890.
Gemeinderath.
Schmitt.

Für
Weihnachts-Geschenke

verkaufe ich den Rest meiner versilb. Eß- und Kaffeelöffel, Gabeln und Leuchter, silberne Damen-Remontoir-Uhren, Regulator mit Schlagwerk, zu billigen Preisen. 92234

B 5, 2. Gg. Austeit. B 5, 2.

Schellfische
Cabljaue, Austern.
Jac. Schick

Hoflieferant 92260
C 2, 24, n. d. Theater.

Zu Geschenken geeignet:
Delicateß-Körbchen

von M. 2,50 an.
Gelieferte Körbchen werden nach Wunsch garnirt.
Candirte Früchte
Tafelfeigen in Kistchen u. offen
Datteln in Carton, Thee,
Chocolade, Compott-Früchte in Gläsern und Dosen,
Caviar in Kübelchen, Fäßchen und Töpfen.

Holl. Austern
heute eintreffend
Winterrheinsalm
Soles, Turbot
Zander, Cabljaue
Schellfische
Schollen 92261
Karpfen, Hechte.

Ph. Gund, D 2, 9. Planken.
Gr. Hoflieferant.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle: 92262

Delicateß- u. Früchtekörbchen
Muscat-Datteln
in 1 Pfund-Schachteln
Smyrna-Feigen
in 1 Pfund-Kistchen
candirte u. glacirte Früchte
in eleganten Cartons
glacirte Maronen
echt englische Biscuits
in 4 Pfund-Dosen
echte Basler Leckerli
Thee, Chocolade & Cacao
echten Astrachan-Caviar
in Holzkübelchen und Fäßchen
Aal und Salm in Gelee
(in Gläsern)
kleine Bayonner Schinken
feinste Gothaer Cervelatwürste
Pommersche Gänsebrüste
Gansleber-Pasteten
von M. 3 an.

Feinste Punsch-Essenzen
nur erste Marken,
deutsche, holl. und französ.
Liköre,
echten alten Cognac
per Flasche von M. 4 an.
Südweine,
Sherry, Madeira, Malaga, Marsala etc.
deutsche Schaumweine
per Flasche von Mk. 1.80 an.
französ. Champagner
nur ächte Marken.
Südfrüchte
frische Trauben,
Orangen, Mandarinen,
Tafelrosinen, Feigen.

Christbaumkerzen
Renaissancekerzen
(in allen Farben)
empfiehlt
J. H. Kern, C 2, 11.

Holländer
Schellfische

heute eingetroffen. 92263
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

92261

Hockenheimer Treibjagd:
frische schwere
Hasen, Rehe:

Rehziemer, Rehschlegel u. s. w. in allen Größen, Wildenten, Fasanen.
Theod. Straube,
N 3, 1 Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann".

92265

Schellfische
Cabljau, Turbot,
Seezungen,
Hummer, Austern.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

Christbaum-
Wachs-Kerzen

in allen Größen
per Dutzend von 10 Pfg. an.
Ernst Dangmann,
N 3, 12. 92194

Zitherunterricht

(Schlag- u. Streichzith.) ertheilt gründlichst. 92230
Heinr. Leister, Zitherlehrer,
Q 5, 1. 2. Stock.

Musikverein.

Mathaeus-Passion.

Es besteht schon seit mehreren Jahren der Wunsch, den Mitgliedern und Freunden des Musikvereins, das herrliche Werk Bach's in thunlichster Vollkommenheit vorzuführen. Dieser Gedanke hat auch vielen ehemaligen activen Mitgliedern des Musikvereins und sonstigen Kunstfreunden Veranlassung gegeben, ihre Mitwirkung hiebei dem Vorstand und dem Dirigenten des Vereins in freundlicher Weise in Aussicht zu stellen, um hierdurch dem classischen, das Zusammenwirken vieler Kräfte erheischenden Werke, eine wahrhaft künstlerische Durchführung zu sichern

Mit Bezugnahme hierauf bitten wir die verehrlichen Damen und Herrn, welche geneigt sind, bei der Aufführung am Charfreitag im Chor mitzuwirken, am nächsten

Freitag, den 20. Dezember,
Abends 7½ Uhr im Aulasaale

sich persönlich, oder im Verhinderungsfall schriftlich anzumelden, um die Eintheilung in die einzelnen Chorstimmen vornehmen zu können. 92027

Mannheim, 14. Dezember 1890.

Der Vorstand.

2er Club.

Zur Erinnerungsfeier an den Schlachttag von Unitz
(18. Dezember 1870)
Freitag, den 19. d. Mts., Abends 9 Uhr:
Festlicher Clubabend mit Musik im Lokal,
wozu die verehrlichen Mitglieder mit der Bitte recht zahlreichen Erscheinens hiermit freundlichst eingeladen werden. 92129

Der Vorstand.

Der Verein Knabenhort

feiert
Sonntag, den 21. dss. Mts., Nachmittags halb 4 Uhr
in der **Friedrichsschule** das
Weihnachts-Fest.

Wir laden hierzu die Mitglieder und Freunde des Vereins, sowie die Eltern der Zöglinge freundlichst ein.

Der Vorstand.

Großer Mayerhof.

Heute Donnerstag
Letztes Concert im Jahr 1890
der vereinigten
Mannheimer Komiker und Volkssänger,
gegenseitiger Wettkampf in Vorträgen. 92257

Auf vielseitigen Wunsch: **Die deutsche Klage. Die Reise nach Jerusalem** in originaler Darstellung. **Lieutenant und sein Diener. Gemeinderathsitzung in Oberhahingen.**

Brauerei Eichbaum

P 5, 9. **P 5, 9**

Donnerstag, den 18. Dezember
Concert und Vorstellung

der renommirten Singspiel-Gesellschaft **Seip,** 2 Damen, 3 Herren. Zum Vortrag kommen die neuesten Couplets, Duetts, sowie komische Solo-Scenen. **Anfang 8 Uhr.**

NB. Für vorzüglichen **ff. Stoff,** nebst hochfeinen Mannheimer Leberklößen, delikatem Sauerkraut, in Schaumwein gekocht, sowie gutem Erbsenbrei ist bestens gesorgt. Auch ist junger Gansbraten mit Kartoffelsalat zu haben. 92250

Hierzu ladet höflichst ein

J. Theilacker.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung unserer Kinder
Ida und Leo
zeigen ergebenst an
Jacob Steiner.
Clara Regensburger, Wwe.
Mannheim, im December 1890.

Ida Steiner
Leo Regensburger
Verlobte.

Bekanntmachung,
betreffend die Ausreichung neuer Dividendenscheine zu den Reichsbankantheilscheinen.

Zu den Reichsbankantheilscheinen sollen neue Dividendenscheine für die fünf Jahre 1891 bis 1895 einschließlich nebst Talons ausgereicht werden.

Zu dem Ende sind die Talons mit einem doppelten Verzeichnisse, wozu Formulare unentgeltlich verabfolgt werden, vom 13. Januar bis einschließlich den 15. Februar 1891 in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr entweder der Reichsbankhauptkasse in Berlin, oder einer Reichsbankhauptstelle, Reichsbankstelle, oder der Reichsbank-Kommandite in Insterburg, sowie den Reichsbanknebenstellen in Barmen, Bochum, Darmstadt, Duisburg, Heilbronn und Wiesbaden zu übergeben.

Nach dem 15. Februar 1891 werden Talons nur bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin angenommen.

Die neuen Dividendenscheine und Talons können bei der Reichsbankhauptkasse sogleich, oder doch spätestens am nächstfolgenden Werktage, bei den genannten Zweiganstalten vom 15. März 1891 ab gegen Rückgabe des quittirten Duplicat-Verzeichnisses in Empfang genommen werden. 92239

Die Reichsbank behält sich das Recht vor, die Legitimation des Inhabers des Duplicat-Verzeichnisses, sowie die Echtheit und die Gültigkeit der Quittung zu prüfen, übernimmt jedoch keine Verpflichtung dazu.

Berlin, den 13. Dezember 1890.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
v. Boetticher.

Bekanntmachung.

No. 19,497. Karten für
Enthebung von Neujahrsgratulationen

werden auch in diesem Jahre gegen Entrichtung von wenigstens **einer Mark** von Montag, den 15. d. Mts. ab bei nachverzeichneten Stellen abgegeben:

1. auf dem **Büreau der Armenverwaltung** R 4, 1,
2. in der gemeinsamen **Meldestelle** Q 2, 5,
3. im **Zeitungs-Kiosk.**

Das Erträgniß dieser Karten ist zur Verwendung für würdige Arme bestimmt.

Wir laden zur Lösung von Karten mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Namen der Spender bekannt gegeben werden. 91945

Mannheim, den 13. Dezember 1890.
Armen-Commission.
Klotz. Katzenmaier.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir in Folge Schifffahrtsschlusses den
Sammeldienst nach dem Niederrhein, Belgien und Holland
wieder aufgenommen haben.

Güter bitten wir an unsere Ladestelle **rothe Halle** anzubringen.

Mannheim, den 15. Dezember 1890.

92103 **Die Direktion.**

Mannheimer Parkgesellschaft.

Donnerstag, den 18. Dezbr., Abends von 8—10 Uhr:
Grosses Eisfest.

Das Abonnement beträgt:
Für unsere Jahresabonnenten Mark 3,— die Person.
„ „ Nicht- „ „ 6,— „ „
Tageskarten . . . . . „ 1,— „ „

Das Betreten der Eisbahn ist nur auf vorstehende Karten, die sichtbar zu tragen sind, gestattet. 92184

Der Besuch des Parkes, **ohne Betretung der Eisbahn,** ist für unsere Abonnenten nach wie vor frei.

Für Nichtabonnenten ist das Entree in den Park, **ohne Benutzung der Eisbahn,** 50 Pfg. für Kinder „ „ „ „ 20 „

Die Abonnementskarten sind nur für die Person gültig, für die sie gelöst sind.

Der Vorstand.

Evangel. protest. Gemeinde.

Concordienkirche. Donnerstag, 18. Dezember, Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. Herr Stadtvikar Schweickert.

MARCHIVUM

Grösstes Seidenstoff-Lager

Billigste und beste Bezugsquelle

Kaufhaus **A. Ciolina** Kaufhaus

Empfehle mein mit allen Neuheiten reichsortirtes Lager in **schwarzen, weissen** und **farbigen Seidenstoffen** in nachfolgenden Qualitäten und Genre's: 91082

Schwarze Seide:

Satin Merveilleux, rein Seide von M. 1.90 bis M. 5.50
Surah grosse côte, rein Seide von M. 5.— bis M. 6.50 moderner und weicher Stoff.
Rheinischer Seidenstoff, rein Seide M. 5—6.50 sehr solide Waare.
Armure anglais, reine Seide M. 5.50—7.50 feiner eleganter Robenstoff.
Faille français M. 5.— bis 9.—
Regence, matt gestreifte Seide M. 8.—
Armure Royal, classischer Seidenstoff M. 9.—
Satin rayé boyau, mit schmalen und breiten Streifen M. 4.— bis 6.—
Damassé in kleinen und grossen Mustern M. 3.50 bis 10.—
Crêpe de chine von M. 3.50 an
Moirée français in allen Qualitäten.

Gestreifte Seidenstoffe:

Merveilleux rayé, ganz Seide per Meter M. 2.50
Surah rayé M. 4.50
Grisaille rayé M. 2.50—4.50
Foulards uni und bedruckt, Rohseide
Pongees „ „ „ in vielen Qualitäten.

Weisse Seide

zu Brautkleider:

Satin duchesse 47 cm. breit M. 2.50—3.25
„ „ 54 „ „ „ 2.90—4.50
Armure „Regina" M. 6.50
Italienische Seide.
Satin „Madonna" M. 7.—
Surah Italienische Seide.
Italienische „Vergine" M. 6.—
Faille français von M. 5.— an
Crêpe de chine „ „ 7.— „

Farbige Seidenstoffe:

Satin Merveilleux von M. 2.90—5.50 in allen hellen und dunkeln modernen Farben.
Surah grosse côte M. 5.— bis 6.50
Faille français M. 5.50 in allen neuen Farben.
Corkscrew, neuestes Gewebe in eleganten Farben M. 7.50
Damassé oval M. 6.50 kleine Muster.
Damassé, in reicher Farbenauswahl M. 8.—
Crêpe de chine von M. 7.— an
Satin rayé boyau M. 5.—
Peking boyau M. 6.—
Satin uni mit passendem Damassé große Deffins.

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen und sichere streng reelle Bedienung zu.

Hochachtend

A. Ciolina.

Die Filiale

der

Frankfurter Schirmfabrik

E 3, 15 Mannheim E 3, 15

im Hause des Herrn **Schröder** empfiehlt

Zanella Herren- und Damen-Regenschirme schon v. M. 1.— an,
Satin „ „ „ „ „ „ 2.— „
Wollen Atlas „ „ „ „ „ „ 3.50 „
Gloria „ „ „ „ „ „ 3.— „
Prima Gloria „ „ „ „ „ „ 4.50 „
Halbseidene „ „ „ „ „ „ 5.— „
Reinseidene „ „ „ „ „ „ 6.— „

Sämmtliche Regenschirme sind der Neuzeit entsprechend, mit **feinen Stöcken** und in eleganter Ausstattung angefertigt.

Großes Lager in **hochfeinen Regenschirmen**, besonders schönes Sortiment mit den **elegantesten Elfenbeinstöcken.**

Reparaturen werden rasch, gut und sehr billig ausgeführt.

Filiale der Frankfurter Schirmfabrik

E 3, 15. **Mannheim** E 3, 15.

im Hause des Herrn **Schröder.** 90041

Geschäfts-Veränderung.

Indem ich bis Februar in neu erworbenes eigenes Haus (H 1, 6 früher Schäfer) meine **Geschäftslokalitäten** verlege, habe ich mich entschlossen, um **Umzugskosten** zu ersparen, mein gesammtes

Pelzwaaren-Lager

einem vollständigen reellen 92232

Ausverkauf

auszusetzen; es bietet sich demnach Gelegenheit ein so sehr beliebtes

Weihnachts-Geschenk

in gediegener Arbeit und aus besten **Winterfellen fabrizirt** zu außerordentlich **billigen Preisen** einzukaufen, indem ich sämmtliche Artikel theils zum Selbstkostenpreis, theils unter Selbstkostenpreis abgebe, blos um vollständig damit zu räumen.

Das Lager ist glänzend assortirt vom Feinsten bis zum Geringsten und ersuche ein tit. Publikum sich, bevor sie ihre Einkäufe für den Weihnachtstisch machen, mein Lager zu inspiciren.

Um recht viel Zuspruch bittet bei Zusicherung prompter und reeller Bedienung

H 1, 3 Breitestraße. **L. R. Zeumer.** **H 1, 3** Breitestraße.

Gesucht werden katholische Leute, welche ein Mädchen von 1½ J. an Kindesstatt annehmen wollen. Einmalige Entschädigung könnte gezahlt werden. Off. unt. M. B. 1178 an Rudolf Mosse, hier. 92249

Handschuhe werden gewaschen **G 4, 16, 3. Stock.** 91889

Restauration Fasold.

Freitag

Schlachtfest.

Morgens früh: **Wellfleisch mit Sauerkraut.** Abends: **Wurstsuppe mit hausgemachten Würsten bei vorzüglichem Stoff.** 92268

Als billigstes und passendes

Weihnachts-Geschenk

empfehlen wir

die drei ersten Bände der

Roman-Bibliothek

des

General-Anzeigers.

Erstens:

Das Vermächtniß des Trödlers

von **Stelzner.**

Zweitens:

Die Zigeunerin

von **Baronin Prochazka.**

Drittens:

Dolorosa

von **Wilson**

und 92195

Die Erben

von **Arnefeldt.**

Jeder Band fein gebunden.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

(Expedition des General-Anzeigers)

E 6, 2 neben der Spitalkirche **E 6, 2.**

Die unbedingt

grösste schönste reichste Auswahl

in

Baumschmuck Baumkerzen

in Wachs, Paraffin und Composition,

Baumconfect Lichthalter Lametta's

findet man, wie schon seit vielen Jahren, auch heuer wieder 92259

am Billigsten

bei

Gebr. Kaufmann.

O 3, 4. Kaiser Friedrich O 3, 4.

Heute Donnerstag

Grosses Concert

der gesammten **Novelle Petermann.** 88791

Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höflichst einladet **W. Bauer.**

A. Engelmann,

G 4, 10 Schirmfabrik. **G 4, 10**

empfiehlt Schirme in altbekannter Güte zu billigen Preisen in Seide, Halbseide, Gloria u. Zanella. 91785

Reparaturen u. Ueberziehen schnell und billig.

Vereine

Militärverein Mannheim.

Weihnachtsfeier

Samstag, den 20. ds. Mts., Abends 8 Uhr im Vereinslokal, Gambrinushalle U 1, 3.

Um pünktliches Erscheinen bittet

92238 Der Vorstand.

Musikverein.

Freitag, den 19. Dezember

Gesammt-Probe.

Anfang 7½ Uhr. 92081

Casino.

Donnerstag, den 18. Dezember, Abends halb 9 Uhr 92282

Gesammt-Probe

Singverein.

Freitag Abend ½9 Uhr

Probe.

Sonntag, den 21. d. Mts.

keine Bierprobe.

Nächste Bierprobe 1. Januar 1891. 92246

Freidenker-Verein

Mannheim.

Zweigverein des Deutschen Freidenkerbundes.

Donnerstag, den 18. d. M., Abends ½9 Uhr im Lokal Belle-vue-Keller N 7, 8

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

Vorlesung über die Frauenfrage von einer Frau (Mitglied des Vereins).

Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein 92216

Der Vorstand.

Mannheimer Ruderverein Amicitia.

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier findet am

Samstag, 20. Dezember, Abends 8 Uhr,

im Saale des Casino statt, wozu wir unsere verehrlichen activen sowie passiven Mitglieder höflichst einladen.

Einzeichnungslisten liegen bei den Herren Baumstark & Geiger sowie bei Hill & Müller P 2, 14 auf. Geschenke werden von Donnerstag, den 18. Dezember, Mittags von 1—½8 Uhr im Casino entgegengenommen.

91874 Der Vorstand.

Mannheimer Kellner-Verein

Bezirks-Verein des deutschen Kellnerbundes Leipzig. (Eing. Hilfskasse.)

Mittwoch, 7. Januar 1891. Abends von 8 Uhr an

Weihnachtsbescheerung

mit darauffolgendem Tanz

im Saale des Casinos R 1, 1, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familien mit dem Anfügen ganz ergebenst einladen, daß Vorschläge für Einzuführende von jetzt ab im Vereinslokale Halber Mond, bei Herrn Th. Clauß, Cigarrenladen R 5, 6 und beim Diener Baier gemacht werden können. 91810

Der Vorstand.

Mannheimer Zitherclub.

Donnerstag Abend 9 Uhr

Probe.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

84298 Der Vorstand.

Die gegen Herrn Joh. Ettlinger, Werkführer hier, in der „Volksstimme No. 159 veröffentlichte Erklärung" nehme ich als Unwahrheit bereuend zurück.

92228 Gg. Kilian.

Kohlengeschäft,

ein gutgehendes, in Heidelberg, ist mit Wohnung um den Preis von **M. 600** auf **1. April** oder **1. Juli 1891** zu verpachten.

Offerten unter E. Nr. 92176 zu richten. 92179

sind im Comptoir d. Blattes ein-

Zugelaufen.

Kleines schwarz. Hündchen (Männchen) zugelaufen. 92215

Abzuholen E 8, 11.

Entlaufen.

Entlaufen eine Ulmer Dogge (Weibchen) auf den Namen „Nero" hörend. 92199

Vor Ankauf wird gewarnt.

Näheres **N 1, 27½.**

Gefunden.

Am Weinheimer Bahnhof ein **künstliches Gebiß** gefunden. Eigenthümer kann dieses gegen Zahlung der Insertionskosten daselbst in Empfang nehmen.

92227 Gleischer.

MARCHIVUM

Uhrkette (Nickel), unterer Theil mit Compaß, verloren gegangen. Abzugeben 92138 **Hoftheater-Tageskasse.**

Dunkelbraunes, wolliges **Spitzhündchen** zwischen E 7 bis F 6 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung F 6, 18. 92226

Ankauf

Tauschgesuch.

Ich suche ein feines Haus in bester Lage Mannheims zu kaufen, doch soll ein hochfeines Etagenhaus in Frankfurt a. M. dagegen mit in Zahlung genommen werden. Angebote richte man gefl. an den hierzu beauftragten Sensal 92254
Wilhelm Glücklich, Frankfurt a. M., neben Café Bauer. Telephon 892.

Ankauf.

Lumpen, Knochen, Metalle u. dergleichen Gegenstände werden zu den höchsten Preisen gekauft. 90881 **F. Aeckerlin, E 6, 4.**

Verkauf

Ein neues, dreistöckiges gut rentirendes **Haus** für 18,000 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 91688 **Adresse nur an Selbstkäufer** im Verlag.

Gelegenheits-Kauf.

Ein gutes Violoncell in der Musikalien-Handlung von **Th. Sohler** billig zu verkaufen. 91941

Pianino von Schiedmayer, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. L 10, 4b. 91651

Pianino v. Blüthner fast neu, billig zu verk. 91826 C 4, 4.

Pianino od. Tafelklavier bill. z. verk. R 1, 14. 2. St. 89499

Ein gut erhaltener **Stutzflügel** ist wegen Wegzugs billig zu verkaufen. Anzusehen Vormittags 9—12 Uhr. 91598 L 8, 5. 2. Stock.

Ein Pianino zu v. Näh. i. d. Exped. 92226

Ein Gasmotor, 4 Pferde stark, sehr gut erhalten, zwei Jahre im Betrieb, ist wegen Aufstellung einer größeren Dampfmaschine preiswürdig zu verkaufen u. kann jeden Tag im Betrieb eingesehen werden. 92256 **Straßburg i/Els.,** Ballhausgasse No. 3.

Ein gut erhaltener **Saulenofen zu verkaufen.** 91384 H 5, 1.

100 Stück neue **Tische** verschiedener Größe billig zu verkaufen. S 4 17. 89994

Ein neuer **Kassenschrank** billig zu verkaufen G 5, 15. 91662

Ein **Kindertheater** billig zu verkaufen. 91360 G 5, 15.

Ein **Amerik. Ofen, noch im** Gebrauch, billig zu verkaufen. 92072 N 7, 25. Comptoir.

Staunend billig alle Gattungen neue und gebrauchte **Möbeln** in bestem Zustande als: Schränk, Bettladen, Bettung, Matratzen, Teppiche, Spiegel, Vorhänge, Regulateure, Küchengeräthe, Nähmaschinen u. sonstige Gegenstände auch auf Abzahlung bei 91477 **J. Wollatschek, J 2, 7.**

Ein schönes vollständiges **Bett** und Bettzeug billig zu verkaufen. [illegible] K 2, 2. Stock links. 91286

Pferdeschuppen mit Umzäunung zu Abbruch zu verkaufen. Näh. bei **Berthold,** Küfermeister, K 2, 13a. 91682

Ein großes, schwarzes **Kreuz** billig zu verkaufen. 90727 **ZP 1, 7.**

1½jährige **Ulmer Dogge,** männlich, groß u. sehr schön zu verkaufen 91898 Zu erfahren bei der Expedition.

Junge **Spitzer** zu verkaufen. 9059 T 2, 13.

Ein jg. kleines **Hündchen** zu verkaufen. 91852 B 5, 19. 2. Stock.

Ein großer, schöner, abgerichteter **Hund,** zur Begleitung sehr geeignet, zu verkaufen. **Schwetzinger Vorstadt,** 92097 Große Merzelstraße 39.

Ein **Hühnerhund** (Setter), goldbraun, billig zu verkaufen. Näheres 92107 [illegible] parterre.

Stellen finden

Heizer-Gesuch.

Gelernter Schlosser mit guten Zeugnissen, per sofort gesucht. Näheres S 1, 2/3. 92118

Tüchtige **Modellschreiner** sofort gesucht. 92229 **Chr. Bröker, U 4, 9.**

1 **Maschinist** auf Sonntag ges. 92251 **Rheinpark.**

1 tüchtiger Zapfbursche

gesucht. 92232 Zu erfragen in der Exped.

Ein **Fuhrknecht** zum Rollfuhrwerk gesucht. R 4, 15. 91996

Tüchtiges durchaus **selbstständiges** 91767

Mädchen,

welches gründlich im Haushalt bewandert ist und gut bürgerlich kochen kann, wird gegen guten Lohn gesucht. Nur solche mögen sich Nachmittags zwischen 2—4 Uhr in L 13, 10a, 2. **Stock melden, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben und längere Zeit in den betreffenden Stellen waren.**

Für mein Lager suche 2—3 mit der Branche vertraute

Lageristinnen

mit guter Handschrift. — Kost u. Logis im Hause. — Gefl. Offert. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an: 91376 **W. Rücker,** Tapisserieseiden-Manufactur **Weinheim.**

Eine tüchtige Kellnerin

sofort gesucht. 92120 **Stadt Aachen, D 5, 11.**

Gesucht ein fleißiges Mädchen, das etwas kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht. 92060 **Ringstraße Z 4, 20,** 2. Stock.

Ein anständiges, gewandtes **Mädchen** für Hausarbeit und Wirthschaft aufs Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 92146

Gesucht ein fleißiges **Mädchen** aufs Ziel. 92148 O 5, 1, 2 Treppen.

Ein **Mädchen,** das häuslich zu kochen versteht und etwas nähen kann, wird per sofort oder aufs Ziel gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl. 92147

Ein **gesetztes, braves Mädchen,** das selbst. einer Haushaltung vorstehen kann, auch Liebe zu Kindern hat, findet sofort oder auf's Ziel Stelle. Lohn 45 M. Näheres U 6, 9, II. Stock. 91954

Ein ordentl. fl. Mädchen für alle häusl. Arbeit aufs Ziel gesucht. Näh. **Q 2, 13.** 91465

Dienstmädchen jed. Art such. und finden sogl. u. aufs Ziel gute Stellen. 91217 Bureau **Krauß, G 7, 1c,** 3. St.

Gut empfohlene **Mädchen** jeder Art, sowie **Kellnerin** finden und suchen Stelle. 91378 **Frau Härlin, G 4, 8.**

Monatsfrau gesucht. Näheres U 3, 16, 2. Stock. 91948

Ein ordentliches **Mädchen** zu Kindern gesucht. 91955 Näheres U 6, 9, II. Stock.

Mädchen jeder Art suchen und finden fortwährend Stellen. 91919 **Gg. Fischlein,** am Theater C 4, 1.

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht. 92054 M 1, 2½, 2. Stock.

Ein reinliches gewandtes **Mädchen aufs Ziel** gesucht. Näheres im Verlag. 92017

Ein **Mädchen** tagsüber zu häuslicher Arbeit gesucht. 92068 **Q 5, 16,** Parterre.

Starke **Hausmädchen** finden Stellen. 92070 Frau **Dick, T 3, 1.**

Ein zuverlässiges **Mädchen** für Zimmer- und Hausarbeit auf Weihnachten gesucht. Wo, sagt die Expedition ds. Bl. 90804

Ein besseres **Mädchen** zu größeren Kindern u. Zimmerarbeit gesucht. 92037 **F 7, 21,** 2. Stock.

Eine sehr tüchtige **Monatsfrau sofort** gesucht. 9221[illegible] Nur solche mit **sehr guten** Zeugnissen wollen sich schriftlich bei der Expedition melden unter Chiffre O. C. R. 92244.

Stellen suchen

Guter Correspondent in verschiedenen Sprachen mit ungewöhnlich schöner Handschrift ebenso guter Buchhalter. Adressen wolle man unter M. W. 1151 **an Rudolf Mosse, Mannheim gelangen lassen.** 92097

Ein durchaus zuverlässiger Mann, bisher Werkführer, mit besten Referenzen, sucht Stellung als solcher oder auch als Portier, Aufseher ec. [illegible] Näheres bei **G. J.** [illegible] u. Kaufmann, Ludwigshafen a. Rh.

Ein junger energ. Mann, 30 Jahr alt, längere Zeit Militär, sucht Stelle als **Aufseher, Magaziner ec. ec.** 92188 Gefl. Off. beliebe man unt. No. 92188 an die Expedition dss. Bl. einzusenden. Eintritt könnte sofort erfolgen.

Eine Frau sucht zu Waschen und Putzen. 91672 L 4, 18, 4. St.

Lehrlingsgesuche

In eine hiesige Schwammgroßhandlung ein 92240

Lehrling

per 1. Januar gesucht. Offerten unter M. No. 92240 an die Expedition ds. Bl.

Miethgesuche

Sofort gesucht eine schöne große **Wohnung,** bestehend aus mindestens 8 Zimmern, Badezimmer und Zubehör. Offerten mit Preisangabe an die Exped. unter **Nr. 91999** erbeten. 91999

Miethgesuch.

Eine **Wohnung** mit 4 bis 5 Zimmern, in Mitte der Stadt, per 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe richte man unter **K. A. 92065 an die Expedition dieses Blattes.** 92066

Es wird ein **Comptoir** mit größerem Magazin per 1. Januar gesucht. Wasserleitungsanschluß erwünscht. Offerten unter G H. 92241 an die Exped. 92241

Wohnungsgesuch.

Pro 1. April wird in der Nähe des Bahnhofes ein aus 3 Zimmern und Zubehör bestehende freundliche Wohnung zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unter M. K. No. 92201 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 92201

Circa 80—100 Quadr.-Mtr. helle Magazinräumlichkeiten in der Nähe des Rheinhafens gesucht. Offerten unter Nr. 92223 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Magazine

Eiskeller zu verm. 92080 Q 3, 2 u. 3.

Läden

N 3, 9 Kunststraße, schöner **Laden** auf 1. März 1891 zu verm. 91214 Näheres 3. Stock. 91214

Q 3, 20 der Friseur-Laden zu verm. Näheres 2. Stock. 91670

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 84486 **Jacob Doll, ZJ 2, 1.**

Eine Wirthschaft mit sämmtlicher Einrichtung ist unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Näh. im Verlag. 91489

Ein neuhergerichteter Laden in der Nähe des Marktes über die Weihnachtszeit preiswürdig z. v. Näh. F 1, 3, 2. Stock. 91681

Parterre-Bureauräumlichkeiten in bester Lage der Stadt mit Telephon-Einrichtung sofort zu vermiethen. Näh. in d. Exped. 89868

Zu vermiethen

A 3, 6 Schillerpl., Parterrewohnung, zu vermiethen. 81844

B 2, 4 2 sch. Zim. a. f. Bureau geeign., zu v. 91464

B 2, 7 2 Zimmer in den Hof gehend zu vermiethen. 88173

B 4, 10 kl. Wohng. m. Werkstätte sowie 4 Zim. und Küche zu verm. 91697

B 7, 16 der 3. Stock, 8 Zimmer m. Zubehör, Gas- und Wasserleitung, zu vermiethen. 84304

C 4, 2 sch. Mans.-Wohng., 4 Zim., Zub., Wasserl. sof. zu v. Zu erfrag. E 1, 14 Laden. 90512

D 6, 13 eine kleine Wohng. zu verm. 91198

E 3, 14 Planken, 2 oder 3. St. z. v. 91806

F 5, 13 Wohnung zu verm. 89961

F 7, 24 Ringstr., 2. Stock, Sths. 1 groß. Zim., Küche ec. an ruh. Leute z. vm. Näh. Part. 9901[illegible]

G 5, 17¾ Wohnung zu v. 92082

G 8, 21 2. Stock, abgeschlossene Wohn. per sof. 3 Zimmer und Küche. 91652

G 8, 21 3 Stock, abgeschlossene Wohn. 3 Zimmer u. Küche, per 1. Febr. 91653

H 2, 7½ Wohnung zu v. 91213

H 5, 1 3. St., 4 Zim., Küche, Mansarde und Zubehör sofort oder später zu v. 90989

H 7, 4 hochparterre, 5 Zim., Küche u. Zubehör mit Gas- u. Wassl. bill. z. v. 91668

H 7, 8a 2. Stock, besteh. aus 3 Zimmer u. Küche sof. od. später billig zu v. 91382

H 7, 12, I. Stock ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mansarden, Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermiethen. 86522 **Jos. Hoffmann & Söhne,** Baugeschäft, B 7 No. 5.

H 7, 25 3. Stock, 4—5 Zim. u. Küche z. v. 85064

H 8, 16 Jungb., 2 Wohng. zu verm. 92198

H 9, 4 Eckbau, mehrere neue Wohng. z. v. 92085

H 10, 28 4. St., 2. Zim. und Küche sof zu verm. Näheres H 5, 2. 89258

J 2, 7 2. u. 3. St., kl. Wohnungen, sowie einzelnes Zim. billigst sogl. z. v. 91475

J 7, 15 Ringstraße, der 3. Stock, 6 Zimmer zu vermiethen, sowie parterre 2 Zimmer und Küche an anständige Leute. Näh. im 2. Stock. 88189

K 2, 11 Marktstraße, **schöne Wohnung,** abgeschlossener 3. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör, Gas-, Wasser- und elektr. Leitung sofort oder auf später zu vermiethen. 91798

K 2, 13c Ringstr., 2 Gaupenzim. zu v. 92089

K 2, 15a sch. Wohng., 2 Zim. sof. zu v. 91184

K 2, 23 b. gz. 2. Stock, best. a. 6 Zim., Küche u. Zub., pr. sof. billig zu verm. Näh. daselbst. 91216

K 3, 5, Seitenbau, 3 Zim., 1 Küche, sofort zu vermiethen. 88495 Zu erfragen G 2, 13, part.

K 3, 11d Ringstraße, 3. Stock mit Balkon, 4 Zim., Küche u. allem Zubeh. zu verm. Näh. H 7, 25, part 85068

K 4, 8¼ abgeschlossene schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Wsslitg. u. Zubeh. sofort billig zu verm. 91473

K 4, 8¼ 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung billig zu vermiethen. 9147[illegible]

L 4, 16 2 Zimmer, Alkov Wasserleitung zu vermiethen. 92224

L 6, 9 2. Stock, 3 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 91224

L 12, 3b Seitb. 2. Stock, 3 Zimmer und Zubeh. an Herrn oder ruhige Familie zu verm. Näheres parterre. 91813

L 12, 3b 2 leere Zim., part., mit separatem Eingang zu v. 91802

L 14, 5a 2. St., 6 Zimmer und Zubh. zu vermiethen. 91225

N 1, 8 1 vollst. neu hergericht. Wohnung, 4 geräumige Zimmer, Küche, Magdkammer, Wasserl. u. Zbh. sofort zu verm. 84257

N 3, 15 4. Stock, 2 große Zim. nebst Küche u. Zubeh. (Wasserl.) per sofort zu verm. Näh. 2. St. 90699

P 1, 10 Planken, 3. Stock, 2—3 Zim. m. Zubehör, neu hergerichtet an ruhige Leute zu vermiethen. 92088

Q 2, 11 2. Stock, 2 Zim u. Küche a. Leute ohne Kinder zu verm 78510

Q 5, 13 1 kleine Wohn. zu vermiethen. 91199

Q 7, 15 (Ringstraße beim Wasserthurm) eine elegante **Bel-Etage,** 8 Zim., Küche, Badz. und sonst. Zubehör enthalt. zum 1. April 1891 zu verm. 87094 Näheres **Q 7, 15,** 1 Treppe.

R 4, 9 2. Stock, eine Wohnung zu v. 84800

S 2, 10 2 Zim., Küche und Zubeh. zu v. 90767

S 4, 10 Parterrewohn., 1 Zim., Alkov u. Küche z. v. [illegible]

U 1, 1c kleinere Wohnungen zu verm. Näh. Conditorladen. 91050

U 2, 1 im 2. Stock, 3 Zim u. Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 89832

U 2, 2 elegante, abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Kammer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 91680 **Näh. 2 Treppen hoch.**

U 2, 6 1 Wohnung jetzt od. spät. zu v. 92064

U 3, 4 u. 4½ Neubau gegenüb. der Friedrichsschule schöne Wohnungen, 4 Zimm u. Küche und Zubehör zu vermiethen. 88407 Näheres G 2, 26.

U 5, 16 ein leeres Zimmer auf die Straße sofort z. vermiethen. 91997

U 6, 29 3 Zim. u. Küche, schöne abgeschloss. Wohnung sofort beziehbar zu v. Näheres parterre. 85214

ZD 2, 5 4. St., schöne Wohn. 3 Zim., Küche, Wssl., Kammer p. 1. Jan. 1891 zu v. Näh. Parterre, Hinth. 91222

ZF 2, 1 Wohnung mit Wasserleitung zu verm. 80204

Ringstraße,

2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf Wunsch auch mit Comptoir, per sofort zu vermiethen. Näh. im Verlag. 91476

Für 1600 Mark

im Villa-Viertel hochelegante Hochpart. v. 8 Zimmer und allem Zubehör nebst Garten zu verm. Es dürfen auch Zimmer davon weiter vermiethet werden. Näheres Agent **Spörry, Q 3, 2/3.** 91220

Zu vermiethen.

Schönes großes **Zimmer** (zweifenstrig) straßenwärts ohne **Möbel.** Näh. im Verlag. 91503

4 bis 12 Mark.

1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsslt. **und Keller** zu verm. 84518 **Traitteurstr. 8—10,** Schwetz.-Str. rechts

In Mitte der Stadt,

eine schöne Etage preiswerth zu verm. Näh. im Verlag. 90533

6—7 Zimmer, Badezimmer ec. zu vermiethen. 79643 Näh. **G 8, 27,** 2. St.

Friedrichsfelderstr. 6a, Eckhaus, abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche und allem Zubeh. sof. z. v. Näheres 2. Stock. 90629

Schwetzinger-Vorstadt. Schlosserwerkstätte mit Wohnung zu vermiethen. 91373 Näh **F 8, 17,** 2. St.

Schwetzinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres **Amerikanerstr. 15.** 84520

Schwetzingerstraße 43, 2. Stock, sehr schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche sof. beziehb. zu verm. Näh. im Laden. 90608

Schwetzingerstr. 71a, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 91338

Schwetz.-Str. 67b, 2 Zim. u. Küche mit Wassll. zu v. 91555

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. Stock Hinterh., 1 einfach möbl. Zimmer zu verm. 91796

B 6, 18 3 Tr., gut möbl Z. zu verm. 90774

C 4, 15 Zeughauspl., 2 Tr. 1 schön möbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu v. 89918

C 8, 1 möbl. Part.-Zim. mit Pension zu vermiethen. 91863

D 2, 14 3. St., möbl. Zim. z. verm. 90379

D 3, 11¼ möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 90719

D 7, 21 4. Stock, schön möblirtes Zimmer für sofort zu vermiethen. 91995

F 4, 3 3 Tr., 1 heizb. möbl. Zim. mit od. ohne Pension an 2 Leute zu v. 91484

F 4, 12 2. St., 1 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 91498

F 4, 21 im 2. St., sch. möbl. Zim. zu v. 91247

F 5, 5 3. Stock 1 schön möbl. Zim. sofort z. v. 92247

F 6, 3 1 gut möbl. Part.-Zim. sof. od. später zu vermiethen. 91074

F 8, 17 2. Stock, möbl. Zim. sof. zu verm. 91374

G 2, 20 4. St., 1 sch. m. Zim. bill. sof. z. v. 90888

G 3, 11 4. St., links, 2 möbl. Zim. an anständ. Damen bill. z. v. 92242

G 4, 10 3. Stock, 2 ineinanderg. heizb. möbl. Zim., 1 Eckzim. an 1 od. 2 Hrn. sof. zu v. Näh. Schirmladen. 91786

G 7, 1a 3. St., 1 fein möbl. Zim. (Möbel alles neu) sogleich zu verm. 91[illegible]28

G 7, 6 1 Stiege hoch, fein möbl. Zimmer auf die Straße gehd. mit od. ohne Pension billig zu verm. 91922

G 8, 16 3. Stock, schön möbl. Zimmer bis 15. Dezbr. zu verm. 91325

G 8, 20b 1 schön möbl. Parterre-Zim. zu vermiethen. 91696

G 8, 23b 3. Stock, gut möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 89608

H 1, 12½ heizb. möbl. Zim. a. d. den Markt g. h. a. 1 od. 2 j. Leute z. v. 91472

J 7, 22 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eingang n. d. Str. geh. für 2 anständige junge Leute z. verm. Näheres 2. Stock. 91870

K 2, 15b 2. Stock, gut möbl. Zim. zu v. 91358

K 4, 9 2. St., 1 schön möbl. Z. sof zu v. 82017

L 2, 7 2. Stock, 2—3 Zim. mit oder ohne Möbel an einen einzelnen Herrn zu v. 91676

L 16, 5 3. Stock Ringstr., schön möbl. Zim zu vermiethen. 92057

L 10, 5 3. St., 1 möbl. Zim., z. v. 90274

M 1, 1 1 Treppe, 2 fein möbl. Zimmer (Schlaf- und Wohnzim. per sof. z. v. 81709

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 84320

M 3, 9 möbl. Zimmer zu vermiethen. 91327

M 4, 2 2. Stock, sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 91132

N 3, 9 hübsch möbl. Zimmer zu verm. Näh. im 3. St. 91755

N 3, 17 möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen 91365

O 7, 16 sch. ger. Zim., möbl. u. unmöbl. zu v. 91[illegible]06

P 6, 3 1 einfach möbl. Zim. zu verm. 91791

Q 4, 4 4. St., 1 möbl. Zim. a. Str. gehd. sof. zu verm. Preis 9 Mk. 91728

R 3, 6 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 91685

R 4, 6 2. St., 1 gut möbl. Zim. an 1 sol. Herrn sof. zu verm. 91508

R 4, 13 3 St. Vdhs. 1 gut möbl. Zim. sofort z. v. 92071

R 4, 25 2. Stock, 2 f. möbl. Zimmer n. d. Str. sofort billig zu vermieth. 91838

S 1, 15 schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. Zu erfragen parterre. 91967

S 2, 8 3. Stock Thüre links, 1 gut möbl. Zim. mit Pension per 1. Jan. z. v. 92084

T 1, 13 3. St. rechts, 1 schön möbl. Zim. (Eingang Hausthüre) sof. zu verm. 9071[illegible]

T 3, 9½ 2. St., 1 gut möbl. Eckzim. zu v. 91679

U 2, 1 hübsches, möblirtes Parterre-Zimmer zu vermiethen. 91444

Ein od. zwei ineinander gehende, fein möblirte **Zimmer,** in einem neu erbauten Hause, mit schöner Aussicht, eventuell mit ganzer Pension, sofort an einen soliden Herrn zu vermiethen. Man bittet, genau auf die Adresse zu achten. Näheres in der Expedition. 90885

Ein möbl. Parterrezimmer auf die Bismarckstraße gehend, sofort zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 91490

Ein gut möbl. Zimmer p. 1. Jan. beziehbar z. v. 91474 Näh. **Q 7, 8,** 2. Stock.

Friedrichsfelderstr. 6a 3. St., a. d. Hauptbahnhof, 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 91[illegible]86

(Schlafstellen.)

F 6, 3 part., 1 gute Schlafstelle zu v. 91075

G 5, 21 eine Schlafstelle zu verm. 91692

G 8, 17 2. St. Hth., Schlafst. zu verm., p. Woche 1,80 M., mit Kost 7,50 M. 91830

J 4, 17 part., 2 Schlafst. m. Kost zu v. 91497

O 5, 1 4 Tr. Schlafst. auf die Str. geh. sof. z. v. 91661

Q 5, 17 1 gute Schlafst. g. d. Str. sof. zu vermiethen. Näh. 1. Stock. 91839

Kost und Logis

H 4, 7 Kost und Logis. 84294

H 10, 5 parterre, Kost und Logis. 91362

J 5, 18 Kost und Logis. 85161

L 12, 7 zum Bahnhof. Guten Mittagstisch, warmes Frühstück, ausgezeichnete Pfälzer Weine. Bringe mein vorzügliches Billard in Erinnerung. 92219 **W. Hofmann.**

N 6, 6½ 2 junge Leute in Kost u. Logis. 91857

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei **J. Hofmeister.** 84894

Einige Herren können noch an gutem, bürgerlichem

Privat-Mittagstisch

theilnehmen. 87600 Näheres in der Expedition.

Junge Leute können auf Neujahr gute Kost erhalten in N 4, 23, 2. Stock. Mittagstisch 60 Pfg., Abendtisch 40 Pfg. 92181

MARCHIVUM

Saison-Ausverkauf

sämmtlicher vorräthiger Damen- und Kinder-Mäntel

zu enorm billigen Preisen. 92141

L. Fischer-Riegel

Breitestrasse. P 1, 4 Breitestrasse.

Pianinos etc.
Verkauf u. Vermiethung bei 92170
A. Donecker, O 2, 9.

Oelgemälde
in schöner Auswahl bei 92171
A. Donecker, O 2, 9.

Zu Weihnachten
empfiehlt in größter Auswahl:
Billigste Ziehharmonika
in bester Qualität von **2, 3** und **4** Mark 91731
P 6, 2 Heinr. Keßler P 6, 2.
Meine Firma bitte nicht zu verwechseln.

Geschäftsanzeige und Empfehlung.
Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Büglerin** hier angefangen habe. Empfehle mich besonders: in Herrenhemden, Kragen sowie Vorhängen, welche auch gewaschen werden, bei prompter Bedienung bestens Achtungsvoll 91639
K. Schersching.
G 7. Nr. 4, II. St.

Unterm Kostenpreis
verkaufe wegen Aufgabe dieser Artikel
Wollene Kopftücher
Schulterkragen
Muffen
Kinderhäubchen
Regenschirme
Ferner sehr billig:
Puppen
in größter Auswahl.
G. Frühauf
O 5, 5. 92001

Billiger Verkauf
Amerik. Gold-Waaren, Armbänder, Armreife, Ohrgehänge, Brochen, Ringe, Vorstecknadeln, (schön similirt mit großem Feuer) werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben.
Besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet. 92088
Th. Paul jun.,
Q 4, 3 Auctionator **Q 4, 3.**
nächst den 3 Glocken.

Korkspähne
vorzügliches Brennmaterial **zum Anzünden des Feuers** in hydraulisch gepreßten Ballen von ca. 70 Kilo verpackt, per Kilo 15 Pfg. werden gegen Baarzahlung abgegeben bei 91380
H. A. Bender Söhne,
Korkfabrik. **F 8, 11/13.**
O. Ab. Bitte Rech. i. i. m. i. M. A. u. Arbeit. 91639

Wingenroth, Soherr & Co.
Mannheim, (Comptoir N 3, 4)
(Commandite der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Berlin, Frankfurt a. M.)
vermitteln Bankgeschäfte aller Art zu den billigsten Bedingungen.
Laufende Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Wechseln, Coupons, Gold- und Silbersorten,
Ausführung von Börsenaufträgen, 86142
Vorschüsse gegen Sicherheit.
Creditbriefe auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes,
Tratten auf alle grösseren Städte Nord- und Südamerikas,
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und zur Verwaltung.

Sämmtliche noch vorräthige
Regen-Mäntel, Winter-Mäntel, Abend-Mäntel, sowie **Modell-Mäntel** werden der vorgerückten Saison halber, um vollständig damit zu räumen, zu nochmals reducirten Preisen abgegeben. 92102

Geschw. Alsberg
Kunststrasse
O 2, 8.

A. Ciolina. Kaufhaus. A. Ciolina.
Für die
Ball- und Gesellschafts-Saison
empfehle ich mein mit allen **Neuheiten** reich assortirtes Lager als:
Uni crême Stoffe in **Cachemires, Armure, Fouté, Cheviot, Crêpe, Voile, Rayé** 2c.
Crême voile mit farbigen seidenen Streifen und Tupfen. Feine farbige Cachemires, hellgrundige **Woll-Mousseline**, mit **Seide gestickte Kleider**, weiß und **crême gestickte Battist-Kleider.**
Duftige Stoffe in glattem, gestreiftem und getupftem **Tüll, Illusions-Tüll**, gestickten **Seiden-Tüll**, gestickte **Tüll-Volants**, Tüll pastille, Crêpe lisse gestickt, **Spitzenstoff** und **Spitzenvolant** in **crême** und **schwarz**, Gaze Ninivche, Gaze rayé und **broché.**
Leichte seidene Stoffe wie Bengaline, Crêpe de chine, Sicilienne uni und broché, Pongée uni und rayé, Chaly rayé satiné, Grenadine schwarz und farbig etc.
Seidene Tücher, Chenille Echarpes, gestreifte seidene Chales, Fantasietücher in Wolle und Seide.
90947 Hochachtungsvoll
A. Ciolina, Kaufhaus.

!Ein Blick nach E 1, 16!
überzeugt Sie von der Billigkeit **schöner, nützlicher und sinniger Geschenke** in größter Auswahl bei 91718
Otto Hess,
E 1, 16 Planken vis-à-vis dem Pfälzer Hof **E 1, 16.**

Herrmann Günther & Co.
Auskunft- und Inkassobüreau 83889
Mannheim, N 2, 9¼
mit 25 Filialen in Deutschland.

Passend zu Weihnachtsgeschenken.
Neuheit.
Congress-Corset.

Bei diesem Corset beseitigt die höchst praktische, **ärztlich empfohlene**, neue Art des Schnürens alle Uebelstände und Unbequemlichkeiten der bisherigen Schnürmethode. Sie läßt die **Schönheit der Büste** voll hervortreten, verhindert das leichte Brechen der Einlagen und bewirkt, daß der Rücken genügenden Halt hat. Durch vortheilhaft angebrachte Gummitheile gibt das **Congreß-Corset** beim Bewegen des Körpers oben und unten nach, während es in der Taille, wo dasselbe eng anschließen muß, durch den Gürtel nach Belieben fest oder lose gezogen werden kann. 92144

Preis
ächt Fischbein
per Stück
M. 5. 30 Pfg.

Alleinverkauf für **Mannheim** und **Umgebung** bei
P. Guttmann,
Mannheim
S 1, 9 Breite Straße S 1, 9.

Eine außergewöhnlich reiche Auswahl von waschechten
Haus- und Küchenschürzen
empfiehlt zu **besonders billigen Preisen.** 91989
Friedrich Bühler,
D 2, 11, nächst den Planken.

Farbenkasten
in reichster Auswahl, von den Billigsten bis zu den Feinsten empfiehlt
Joh. Heinr. Gschwindt,
C 1, 8 u. D 3, 8. 92074

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Donnerstag, den 18. Dez. 1890. 24. Vorstellung im Abonnement. 1.

Krieg im Frieden.
Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser und Schönthan.

Heindorf, Rentier	Herr [illegible]
Mathilde, seine Frau	Frl. v. Fähere
Ilka Groß, seine Verwandte	Frl. v. [illegible]
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Frl. v. Die[illegible]
Henkel, Stadtrath	Herr Bauer.
Sophie, dessen Frau	Frau Jacobi
Elsa, deren Tochter	Frl. Elling.
von Sonnenfels, General	Herr Neuman.
Kurt von Folgen, Lieutenant, dessen Adjutant	Herr Bassermann.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Sturz.
Lieutenant von Reif-Reiflingen	Herr Homann.
Ein Lieutenant	Herr Schilling.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Löich.
Franz Konneci, Butsche bei Folgen	Herr Grazl.
Martin, Diener } bei Heindorf	Herr Eichrodt.
Anna, Köchin } bei Heindorf	Frl. De Lank.
Rosa, Stubenmädchen	Frl. Wagner.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im 3. Aufzuge bei Henkel, in einer Provinzialstadt.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Mittel-Preise.